

Märkische Zeitung



Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags, und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis einschl. des wöchentl. einmal gratis beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes nur 1 Mark.

Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.

Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.

Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden tags vor dem Erscheinen bis abends 7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und Verlag von W. Felting in Kamen.

Nr. 61.

Kamen, Freitag, den 27. Mai 1910.

28. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die Ergebnisse der deutschen Sommerpflege.

Die Sommerpflege unbemittelter Kinder ist ein höchst wichtiger Zweig der Jugendfürsorge, welche in allen Kulturstädten gegenwärtig eifrig gepflegt wird. Die erste Anregung ist von der Schweiz ausgegangen, welcher wir nicht nur einen Pestalozzi, sondern auch den Schöpfer der Ferienkolonien, den früheren Pfarrer Dr. Walter Bion, verdanken, der am 3. September 1909 nach langer Krankheit in Zürich im 80. Lebensjahre verstorben ist. Walter Bion war es, der im Jahre 1876 zum ersten Male 68 arme Zürcher Schulkinder während der Sommerferien aus ihren ärmlichen, ungesunden Wohnungen hinaus in die herrliche Wald- und Bergluft des Appenzeller Landes führte, wo sie sich bei gesunder Wohnung in wenigen Wochen schnell erholten und kräftig auflühten. Dieses Beispiel erweckte lebhaftes Interesse und Nachahmung überall da, wo man schon längst die schweren körperlichen und sittlichen Schäden des Großstadtlebens erkannt und auf Abhilfe gesonnen, auch schon hier und da, namentlich in Hamburg, Versuche nach dieser Richtung gemacht hatte. In rascher Folge entstanden nach dem Zürcher Muster an den verschiedensten Orten, besonders in Großstädten, Vereine für Ferienkolonien, deren Zahl sich gegenwärtig in Deutschland auf mehrere Hunderte beläuft und denen alljährlich viele Tausende von Kindern Kräftigung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit verdanken. In fast allen Kulturstädten haben die Ferienkolonien festen Fuß gefaßt.

In Deutschland ist eine Zentralfstelle der Vereinigungen für Sommerpflege entstanden, deren Sitz in Stuttgart bei Berlin, Rugestraße 3, ist. Das Endergebnis der Sommerpflege in den Jahren 1907 und 1908 ergibt nach dem „Volksw.“, daß im Jahre 1908 62 083 Kinder, 1907 60 688 Kinder, mithin 1908 1395 Kinder mehr versorgt wurden. Veranschlagt wurden für Verpflegung im Jahre 1908 2 122 662 M., 1907 1 994 823 M., mithin 1908 127 839 M. mehr.

Der von der genannten Zentralfstelle herausgegebene Bericht unterscheidet vier Hauptversorgungsarten, je nachdem dieselben stattgefunden haben: A. in Solbädern, B. in Seebädern, C. im Landaufenthalt, D. in Stadtkolonien. Der Landaufenthalt ist am häufigsten vorgekommen und erfolgte: a) in eigenen Anstalten, b) in fremden Anstalten, c) in fremden Häusern (bei Gastwirten), d) in Einzelpflege gegen Entgelt und e) in Einzelpflege ohne Entgelt.

Die häufigste Steigerung der Frequenz war wie immer auch im Jahre 1908 bei der Anstaltspflege zu verzeichnen, in welcher in der Tat auch bessere Resultate erzielt zu werden pflegen, als in den übrigen Versorgungsformen, die zugunsten der Anstaltspflege teilweise etwas zurückgegangen sind. Die Vereine haben aus dieser Erkenntnis auch fast sämtlich das Bestreben, eigene Anstalten bzw. Ferienheime zu besitzen oder die Zahl ihrer eigenen Heime zu vermehren, um möglichst allen ihren Pflegebefohlenen diese Art der Sommerpflege gewähren zu können.

Den Landaufenthalt hatten im Jahre 1907 24 459 Kinder und im Jahre 1908 25 065 Kinder genossen. Von den im Jahre 1908 versorgten Kindern waren 6749 Kinder in eigenen Anstalten der betreffenden Städte untergebracht. Eigene Anstalten besitzen die Vereine in Barmen, Bielefeld, Berlin, Bremen, Colmar i. El., Dortmund, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Hamburg, Landsberg a. W., Leipzig, Magdeburg, München, Plauen i. V., Posen, Regensburg, Siegen, Stettin, Straßburg i. El. und Wiesbaden.

Aus den statistischen Zusammenstellungen des Berichtes heben wir als Hauptresultate noch hervor, daß von den im Jahre 1908 versorgten Kindern untergebracht worden sind: in Solbädern 12 326 Kinder, in Seebädern 6278 Kinder, im Landaufenthalt 25 065 Kinder und in Stadtkolonien 18 571 Kinder. Sehr instruktiv sind die in dem Bericht enthaltenen Pflegegebühren der Solbäder und Seebäder für bemittelte und unbemittelte Kinder und die Angabe der Freizeiten. Endlich erwähnen wir noch, daß eine größere Anzahl von Vereinen in den Fällen, in denen aus irgendwelchen Gründen die Sommerpflege einen vollen Ersatz nicht gebracht hat, eine Nachpflege während des Herbstes und auch während der Wintermonate gewährt, um diesen Kindern besser über die Gefahren des Winters hinwegzuhelfen. Die Nachpflege besteht zumeist in der Gewährung von warmem Frühstück, Mittagstisch, in einzelnen Bädern und in Bädern, zum Teil in schweren Fällen auch in der Verpflegung in Sol- und Seebädern. Besondere Winterpflege haben im Jahre 1908 erhalten: 222 Kinder in Solbädern, 189 Kinder in Seebädern und 489 Kinder in Erholungsheimen. Die Vereine, welche Nachpflege bzw. besondere Winterpflege ausüben, sind aus den Zusammenstellungen des Berichtes leicht ersichtlich.

Wir können allen Lesern unserer Zeitung nur die Lektüre des inhaltreichen Berichtes der Zentralfstelle der Vereinigungen für Sommerpflege angelegentlich empfehlen und möchten allen Städten und Vereinen, welche sich dieser Vereinigung noch nicht angeschlossen haben, den Anschluß und die Einbindung der Jahresbeiträge an die Vereinskasse der Zentralfstelle Berlin, Unter den Linden 52, warm empfehlen. Keine deutsche Stadt sollte es unterlassen „Vereine für Volkswohl“ oder gemein-

nützige Vereine für Ferienkolonien zu gründen. Es heißt das nationale Arbeit im besten Sinne des Wortes treiben!

Deutschland.

Kaiser und Kanzler. Der Reichskanzler, Herr von Bethmann Hollweg, begab sich, dem „Vrl. Zbl.“ zufolge, Mittwoch nachmittag nach Potsdam zum Kaiser, um ihm über die politische Situation und verschiedene schwebende Fragen Bericht zu erstatten.

Die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich, welche bekanntlich durch die Begegnung unseres Kaisers mit Pichon in London wieder ein hochaktuelles Thema geworden sind, behandelt auch die „Vrl. Zbl.“ und führt u. a. folgendes aus: „Verhandlungen haben in letzter Zeit nur über das Minengefäß für Marokko und über die marokkanischen Anleihen geschwebt. Die Anleihe ist bekanntlich bereits geregelt, und es darf gehofft werden, daß man auch bei dem Minengefäß zu einem befriedigenden Ausgleich gelangen wird. Die Verhandlungen waren in der Tat auf Schwierigkeiten gestoßen, doch scheint es, daß die widerstreitenden Auffassungen sich in letzter Zeit genähert haben. Außer über diese beiden Gegenstände haben in Paris noch Verhandlungen zwischen privaten französischen und deutschen Gruppen stattgefunden, die ein einheitliches Vorgehen deutscher und französischer Interessenten an der Kamerungrenze sichern sollen. Das Gelingen eines solchen Versuches würde gewiß nach mehr als einer Richtung hin mit großer Befriedigung aufgenommen sein, doch würde man in ihm kaum ein hochpolitisches Abkommen erblicken können, wenn man nicht dazu ein besonderes Vergrößerungsglas anwendet. Uns genügt es, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich auch ohne geheime Abkommen durchaus befriedigend gestaltet haben. Diese Tatsache ist bedeutungsvoller, als es alle mehr oder minder zutreffenden Kommentare sein können.“

Das Schicksal der preussischen Wahlrechtsvorlage. Die Entscheidung über die Stellungnahme der einzelnen Parteien über die diesen Freitag im Abgeordnetenhaus zur Beratung gelangende Wahlrechtsvorlage wird, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, nicht am gleichen Tage fallen. Es zeige sich die Meinung, wie es heißt, auch bei den Konservern, die Vorlage noch mal als an die Kommission zurückzuverweisen. — Die Richtigkeit dieser Darstellung bleibt doch wohl abzuwarten!

Zentrum und preussische Wahlreform. Die Zentrum Abgeordneten des preussischen Abgeordnetenhauses beschäftigten sich Dienstagabend in ihrer Fraktions-sitzung mit der Stellung ihrer Partei zu den Beschlüssen des Herrenhauses in der Wahlrechtsreform. Es kam zu einer sehr lebhaften Aussprache, doch wurde, dem „B. Z.“ zufolge, eine bestimmte Beschlüßfassung vermieden. Man wollte ansehnend das Ergebnis der Fraktionsberatungen der anderen Parteien abwarten, um danach seine Stellung einzurichten. Man darf aus dieser abwartenden Haltung wohl schließen, daß das Zentrum, das bekanntlich die Initiative für die Gestaltung der Abgeordnetenhaus-Fassung ergriffen hatte, auch jetzt für eine Verabschiedung der Vorlage sein diplomatisches Gesicht und seine Zahl einsetzen wird.

Ueber das Verhältnis von Staat und Bürger machte der sächsische Minister Graf Bötticher am Mittwoch gelegentlich der Geburtstagsfeier des Königs von Sachsen in Dresden bemerkenswerte Ausführungen. Er sagte u. a.: „Nicht ohne Sorge müssen wir feststellen, daß, je mehr die Erkenntnis von der Bedeutung des Staates in unserem öffentlichen Leben zunimmt, um so mehr auch die Beziehungen des Staatsbürgers zum Staate die rechte Lebenswärme vermissen lassen. Müssen wir es doch an unseren Mitbürgern täglich erleben, wie die einen sich darüber beschweren, daß ihnen der Staat nicht diejenige Förderung bietet, die sie erwarten, während sich die anderen dagegen wehren, wenn der Staat seine Forderungen, die doch Forderungen der Gesamtheit sind, mit der Zwangsgewalt durchsetzt, die ihm gegeben ist. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, daß wir geneigt sind, unsere Verhältnisse zum Staate unter dem Gesichtspunkt eines sozialen Kontraktes zu betrachten. Wir fragen zu oft: Was bietet mir der Staat? Was kann ich als Steuerzahler von ihm verlangen? Dieser unser öffentliche Wohl lähmende Egoismus kann nur überwunden werden, wenn wir uns der inneren Lebensgemeinschaft mit dem Staate bewußt werden, dem wir angehören. Glücklicherweise das Volk, das sich seiner Staats-einrichtungen freut, das mit ihm die Errungenschaft seiner Volksgeschichte, die Erfüllung seiner kulturellen Bedürfnisse erkennt!“

Zu den Bonner Korps-Ausschreitungen. Auf dem 43. Vereinigungsfest alter Korpsstudenten bei Godesberg lebten sich die beiden Hauptredner, Oberst v. Arnim und Professor Moldenhauer, energisch dagegen auf, daß man versuche, die jüngsten Ausschreitungen einzelner Bonner Korpsstudenten für das ganze Korpsleben zu verallgemeinern. Moldenhauer erklärte, die Jugend dürfe nicht vergessen, daß sie auch in überschäumenden Launen der Jugendlust einen der wichtigsten Grundzüge des Korpslebens befolge: den Grundzug der eisernen Disziplin und der damit verbundenen Selbstbeherrschung in jedem Moment des studentischen Lebens. So sind auch die Kaiserworte zu verstehen, die dieser vielleicht hinsichtlich der Bonner Ereignisse jüngst über das Trinken gesagt hat. Der Kaiser E.-C.-Verband erklärt, daß Vorleser getroffen sei, daß ähnliche Ausschreitungen nicht mehr vorkommen.

Die Polen und die Posener Schloßeinweihung. Zur Teilnahme der Polen an den in größere Nähe rücken den Einweihungsfeierlichkeiten in Polen läßt sich die „Gazeta Warszawska“ aus Berlin melden, die politische Reichstagsfraktion habe vor ihrer Abreise in die Ferien beschlossen, daß es keinem polnischen Abgeordneten gestattet sei, an der Einweihungsfeier des königlichen Schlosses in Posen teilzunehmen. Im Falle, daß ein Polenabgeordneter eine besondere Einladung zu der Feier erhalten sollte, müsse ein besonderer Beschluß der Fraktion herbeigeführt werden.

Aus den Schutzgebieten.

Mißglückte Expedition gegen Lufarra. Aus Deutsch-Ostafrika meldet der stellvertretende Gouverneur, daß es der zur Verfolgung des Häuptlings Lufarra in Ruanda entsandten Askari-Abteilung nicht gelungen ist, der Mörder des Vaters Loupias habhaft zu werden. Letztere flohen teilweise in Höhlen, teilweise in das Gebiet der belgischen Kongokolonie. Beim Eindringen in die Höhlen wurde Leutnant Falkenstein von der kaiserlichen Schutztruppe am Knie leicht verwundet, ist aber wahrscheinlich schon wieder dienstfähig. Bei der Verfolgung der Täter, bei der ein Askari schwer verwundet wurde, leisteten die belgischen Behörden bereitwillig Unterstützung. Nachdem die militärische Unternehmung gegen den Häuptling Lufarra, an der sich auch die Eingeborenen eifrig beteiligten, beendet ist, sind die Truppen und Polizei bis auf 40 Mann, welche auf dem Mruhergeriposten belassen wurden, zurückgezogen worden.

Ausland.

England und der Kaiser.

„Daily Chronicle“ schreibt zu dem Dementi betr. die Unterredung des Deutschen Kaisers mit dem französischen Minister Pichon: Was der Kaiser gesagt hat, ist, daß er Vertrauen habe in die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, und daß er alles, was in seiner Macht stehe, für seine Fortdauer tun wolle. Das ist etwas anderes, aber es ist vielleicht befriedigender, weil es greifbarer ist und leichter zu erreichen. Goffen wir, daß unsere Staatsmänner in allen ihren Äußerungen darauf bedacht sind, daselbe Gefühl internationalen guten Willens zu ermutigen. — „Morning Leader“ sagt: Obwohl die Meldung, daß der Kaiser einen europäischen Friedensbund befürwortet habe, offiziell dementiert wird, ist doch die hier wie in Deutschland verbreitete Ueberzeugung, daß des Kaisers Bemühungen um die Sicherung des Friedens echt und aufrichtig sind, über jedes Mißverständnis erhaben. — „Daily Graphic“ schreibt: Die Erklärung steht durchaus mit des Kaisers ganzer Regierung in Einklang. Die Engländer sind zeitweise verwirrt und sogar gereizt gewesen durch seine impulsiven Methoden in der Diplomatie, aber die gewaltige Tatsache bleibt, daß er nie den Frieden Europas gebrochen hat, und es besteht nicht der leiseste Grund zu einem Zweifel daran, daß er sich wie jedes Mitglied der Friedensgesellschaft der Uebel, die ein Krieg selbst für den Sieger mit sich bringen muß, voll bewußt ist. Ja, noch mehr: Der Kaiser hat oft Beweise seiner besonderen Hochachtung für die Herrscher und das Volk Englands gegeben, und wir wären wahrhaftig von Sinnen, wenn wir den Geist des guten Willens, den er entfaltet, nicht erwiderten. Im gegenwärtigen Augenblick ist es vielleicht die wichtigste Pflicht patriotischer Bürger des britischen und des deutschen Reiches, einander verstehen zu lernen, so daß die Atmosphäre gegenseitiger Verdächtigung zerstreut wird und die beiden Nationen treue und loyale Freunde werden.

Prozeß Christensen-Berg.

Bei der am Mittwoch im Sitzungssaale des Landsthings in Kopenhagen durch den Präsidenten des Reichsgerichts Lassen eröffneten Hauptverhandlung gegen den früheren Ministerpräsidenten Christensen und den früheren Minister des Innern Sigurd Berg waren die Zuhörertribünen dicht besetzt. Nach Verlesung der umfangreichen Anklageschrift bestritt der Verteidiger kurz die Berechtigung der Anklage und die Richtigkeit des Inhalts der Anklageschrift und erklärte, daß er für die vollständige Freisprechung der Angeklagten plädieren werde. Nach Verlesung einiger Verhörprotokolle aus der Voruntersuchung gegen den früheren Justizminister Alberti wurde die Verhandlung vertagt.

Der „bekehrte“ Sultan.

Nach halbamtlichen Meldungen aus Tanger sandte Sultan Mulay Hafid an den Doyen des diplomatischen Korps aus eigenem Antrieb ein Schreiben, worin er erklärte, er habe beschlossen, die Leibesstrafe in seinem Reich abzuschaffen. Er ist zu dem Entschluß gelangt infolge der Weigerung Englands, die Mission unter El Mokri zu empfangen, weil Hafid fortjähre, Gefangene zu foltern, und um etwaigen Protesten der Mächte wegen der barbarischen Behandlung zuzukommen, welche er den Frauen von Ben Miffa-Pasha angedeihen ließ.

Kleine politische Nachrichten.

Die niederländische Kammer hat mit 49 gegen 31 Stimmen den Antrag des Sozialisten Troelstra, gegen den früheren Minister Van der Smissen eine Untersuchung in der Angelegenheit der Ordensverleihungen einzuleiten, abgelehnt.

König Manuel von Portugal stattete Mittwoch nachmittag dem Präsidenten Fallières in Paris einen etwa halbstündigen Besuch ab, den der Präsident später erwiderte. Donnerstag mittag reiste der König nach Lissabon ab. — Ferner

entpfing und erwiderte Fallières den Besuch des türkischen Thronfolgers.

Das Präsidium der Reichsduma beschloß, die Gesetzesvorlage über Finnland noch vor den Sommerferien auf die Tagesordnung zu setzen. — Die Reichsduma beschloß mit 195 gegen 141 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen, zur Spezialberatung des Gesetzesentwurfs betreffend die Einführung der Selbstverwaltung in den westlichen Gouvernements (Polen) überzugehen.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser begibt sich Ende dieser Woche, einer Einladung des Bankiers Desbrière folgend, zu kurzem Jagdaufenthalt nach Alt-Madlit.

Kronprinzessin Cecilie ist Donnerstag früh gegen 7½ Uhr von Potsdam eingetroffen und hat sich nach dem Marmorpalais begeben.

Ministerbesuch in Berlin. Der italienische Minister des Aeußern, Marquis di San Giuliano, ist in Begleitung seines Rabinetschefs Grafen Sforza Donnerstag vormittag von Rom nach Berlin abgereist.

Heer und flotte.

König Georg V. von England wurde vom Kaiser, wie im „Militärwochenblatt“ bekanntgegeben wird, zum Chef des 1. Garde-Dragoon-Regiments Königin Victoria von Großbritannien und Irland ernannt, dessen Inhaber auch König Eduard gewesen ist.

Zu den französischen Reservistenunruhen im Lager von Massillan wird aus Nîmes weiter gemeldet, daß vier Anführer der Meuterei, von denen einer gegen den Obersten des Regiments einen Schlag geführt hatte, Mittwoch ins Gefängnis eingeliefert worden sind. Dienstagabend wurde das Lager durch anhaltenden Regen überschwemmt. Da man abermals eine Meuterei befürchtete, erhielten zwei Artillerie-Regimenter und ein Infanterie-Regiment Bereitschaftsbefehl. General Gallieni, Mitglied des Obersten Kriegsrats, hat sich zur Einleitung der Untersuchung nach Nîmes begeben.

Vermischtes.

Noch ein Opfer des Breslauer Bahnungsbrands. Auch der bei dem Eisenbahnunglück in Klein-Bresla schwer verletzte Lokomotivheizer Haspel ist im Breslauer Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Erdbeben in der Schweiz und im Elsaß. Ein heftiges Erdbeben ist Donnerstag früh 7 Uhr 12 Min. im größten Teile der Schweiz verspürt worden. Ebenso ist es nach den Mitteilungen der Straßburger Hauptstation für Erdbebenforschung auch im Elsaß in Altkirch und bei Gebweiler beobachtet worden. Im Altminster war der Stoß so heftig, daß Leute, die sich die Schuhe banden, umfielen, daß Betten verschoben wurden und dergleichen. Wie von jenseits der Grenze, so aus Montreux-Château bei Yverdon bekannt wird, sind dort die Stöße noch heftiger gewesen, als auf deutscher Seite. Das Erdbeben scheint seinen Ausgang von der Burgundischen Pforte genommen zu haben.

Kein Erdstöß in Fontenay. Die Meldung des hiesigen Büreaus über einen verhängnisvollen Erdstöß, durch den ein Teil der Ortschaft Fontenay (Kanton Bern) zerstört sein soll, ist völlig unbegründet. Weder sind drei Familien unter den Trümmern begraben, noch sind fünf Leichen geborgen. In Wahrheit handelt es sich um ein Unglück in einer Kiesgrube bei Fontenay, bei dem vor zehn Tagen zwei Brüder und ein Pferd durch ein plötzlich nachgebendes Rieselwand todtgedrückt wurden.

Hingerichtet wurde Donnerstag früh 6 Uhr auf dem Gefängnis der Strafanstalt zu Plöcken der Raubmörder Gadrat aus Potsdam, der im August vorigen Jahres in Bornim die Witwe Josephine Rudolfs ermordet hatte. Am 11. Oktober war er vom Schwurgericht zu Potsdam zum Tode verurteilt worden. Seine Revision verwarf das Reichsgericht, und der König machte von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch. Die schon einmal angelegte Hinrichtung wurde verschoben, weil Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Verurteilten entstanden waren. Er wurde infolgedessen auf seinen Geisteszustand untersucht und gesund befunden. Mittwoch nachmittag wurde Gadrat von der bevorstehenden Vollstreckung des Urteils in Kenntnis gesetzt; er nahm die Mitteilung ziemlich gefaßt auf.

Zu dem Ballonunglück bei dem Eisfalte Metzburg wird gemeldet, daß es sich dabei nicht um den Ballon „Busley“ handelt. Der „Busley“ war Dienstagabend mit vier Herren aufgestiegen, um den Kometen studieren zu können. Er landete Mittwoch nachmittag ½ 2 Uhr einen Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Ueber den Verbleib sowie Namen des bei Metzburg gescheiterten Ballons hat man noch keinerlei Meldung.

Feuer auf einem Lloyd-Dampfer im Hohenfelder Hafen. Bei einem Brande in der Baumwollladung des im Dock von Hohenfeld liegenden Dampfers „Prinz Friedrich Wilhelm“ sind 19 städtische Feuerwehreinheiten beinahe erstirbt; sie wurden benutzungslos fortgetragen. Der Brand konnte erst nach dreistündiger Löscharbeit und nachdem der Laderaum unter Wasser gesetzt war, bewältigt werden.

Kurze Inlands-Chronik.

Verhängnisvolle Salutschüsse. Beim Abgeben von Salutschüssen anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen ist in Pirna ein großes Unglück passiert. Sieben Personen wurden schwer verletzt, eine getötet.

Kurze Auslands-Chronik.

Ein Erdstöß verursachte die Zerstörung eines Teiles der Ortschaft Fontenay bei Genf. Fünf Wohnhäuser sind vollständig zerstört worden. Unter den Trümmern liegen drei Familien begraben. Bisher wurden fünf Leichen geborgen.

Vierlinge. Aus Smolensk wird gemeldet: Im Pobjeffskirkens gebirg die Frau eines dortigen Müllers vier Knaben. Mutter und Kinder sind wohlauf.

Hinrichtung. Mittwoch morgen um 8 Uhr ist der 18jährige Dienstknecht Julius Sörensen, der die Ehefrau Lorenzen in Juhlshaus ermordet hatte, in Flensburg hingerichtet worden. Ein Gnabengesuch an den Kaiser war abschlägig beschieden worden.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, den 27. Mai.

* — Schönes Sommerwetter steht uns in sicherer Aussicht. Der Wonnemond neigt sich, kaum begonnen, schon wieder seinem Ende zu, er hat die Natur zur vollsten Entfaltung gebracht, ein Dufte und Blüten an allen Enden und Tag um Tag gefellen sich neue Wunder zu den alten. Der Obsthof ist nun der Flieder gefolgt, dessen Dolden die Luft durchsichtigen, der Goldregen, ein prächtiger aber gefährlicher Lenzestrauch, die Kastanien, Buchen und hier und da auch schon die Eichen, während die Eichen diesmal in ihrer Laubentwicklung viel weiter vorgeschritten sind als die Eichen. Und das ist es, was uns gutes Sommerwetter verheißt: „Grünt die Erde vor der Erde, hält der Sommer große Wäpche, grünt die Erde vor der Erde, hält der Sommer große Wäpche: er bringt uns also vorwiegend reichlich Wärme und Sonnenschein. Ein erfreulicher Ausblick für uns alle und für die bald beginnende Reise-, Bade- und Ferienszeit.“

* — Der Halleysche Komet war gestern abend wieder sehr deutlich zu sehen. Er erschien mit größerem Glanze als in den vorhergehenden Tagen.

* — Eine Denkanweisung für die Schulkommissionen in den Landgemeinden des Regierungsbezirks Arnsberg wird von der Regierung den Landräten und Kreis- und Schulinspektoren bekanntgegeben. Es wird empfohlen, die Mitglieder der Kommissionen zur Einführung und Vereidigung der Lehrpersonen, sowie zu Schulfeierlichkeiten neben den sonst dazu Geladenen hinzuzuziehen.

* — Der Arbeiterverein. Durch Beschluß des Vorstandes des rheinisch-westfälischen Verbandes evang. Arbeitervereine vom 18. Juli 1909 ist die Verbands-Sterbekasse dahin erweitert, daß auch bei Kindersterbefällen eine einmalige Beihilfe zu den Beerdigungskosten gewährt wird, und zerschlägt die Sterbekasse dadurch in zwei Abteilungen. Es steht den Vereinen frei, welcher Abteilung sie sich anschließen wollen. Es können nur die sämtlichen Mitglieder — nicht ein Teil — der Abteilung 2 (Kindersterbekasse) zugeführt werden. Der Beitrag für diese Familien-Sterbekasse beträgt 50 Pfg. monatlich für die ganze Familie, 30 Pfg. monatlich für eine verheiratete Person, 16 Pfg. monatlich für eine einzelne über 16 Jahre alte Person. An Kindersterbefällen wird nach dreimonatlicher Beitragsleistung gezahlt: Bei einer Totgeburt 5 Mark, für Kinder im Alter bis zu 2 Jahren 10 Mark, für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren 30 Mark, für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren 40 Mark, für Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren 50 Mark. Ueber den Beitritt des hiesigen Arbeitervereins zu dieser Kindersterbekasse wird in der am Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung Beschluß gefaßt werden.

* — Der Regimentsappell des Verbandes der Vereine und Vereinigungen ehemaliger 16er Haderaner findet in diesem Jahre am 14. August in Essen statt. Mit dem Appell ist eine Mars la Tour-Feier verbunden, bei welcher den Veteranen des Regiments zur Erinnerung an die 40-jährige Wiedertehr der Schlacht eine besondere Ehrung durch Ueberreichung eines Erinnerungszeichens zu teil werden soll. Auch die hiesige Vereinigung der 16er gehört dem Verbande an und wird eine größere Anzahl Kameraden an dem Appell teilnehmen. Diejenigen Veteranen, welche gewonnen sind, sich an der Feier zu beteiligen, werden gebeten, sich doch baldigst beim Vorstande zu melden. — Am 12. Juni findet ein Ausflug mit Familie der hiesigen Vereinigung nach Kamerad Dörschke in Südbaden statt. Der Abmarsch erfolgt 2½ Uhr nachmittags vom Vereinslokale aus, worauf die Kameraden besonders aufmerksam gemacht werden.

* — Der Verhandlungstermin über die Einsprüche gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen hat am Mittwoch von 9½ bis 12 Uhr mittags gedauert. Wie wir erfahren, sollen die vernommenen Zeugen im allgemeinen die in den Einspruchsschriften aufgestellten Behauptungen bestätigt haben. Eine Vereidigung der Zeugen fand nicht statt, da die Interessenten hierauf verzichteten. Der demnächstigen Entscheidung des Bezirksausschusses sieht man hier mit allgemeiner Spannung entgegen.

Südlamen. Der Schützenverein Südlamen feiert am Samstag und Sonntag sein 80jähriges Gründungsfest in den Lokalitäten des Herrn Wirts Dörschke. Der Verein sowohl als auch der Festwirt haben große Vorbereitungen getroffen, um den Festteilnehmern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Hoffentlich bleibt auch das Wetter dem Feste günstig.

Verglanten. 24. Mai. Die Kolereiarbeiter Joseph Czapo und Joseph Tot aus Verglanten waren am Abend des 11. April noch im Besitz einer vollen Schnapsflasche. In einer dortigen Wirtschaft fand sich aber ein anderer Freund des Feuerwassers, der den Leuten den Schnaps wegnahm. Darob gerieten Czapo und Tot in eine unbändige Wut. Sie eilten nach Hause und bewaffneten sich mit einem Messer und einem Gummischlauch. Dann legten sie sich auf die Lauer und fielen plötzlich über den aus der Wirtschaft kommenden Verglanten Nowak her, der mit der Sache nur insofern etwas zu tun hatte, als er sich in Gesellschaft des widerrechtlichen Schnapsstinkers befand. Nowak erhielt erst einen heftigen Schlag von Tot und dann verfezte ihm Czapo je einen Stich in den linken Ellenbogen und in die linke Hand. Nowak war vierzehn Tage arbeitsunfähig. Czapo wurde zu 9 Monaten und Tot zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heil. Pferdbediebe an der Arbeit. Nachdem in der Nacht zum 25. d. M. einem Landwirt aus Unna aus dem verschlossenen Stalle ein brauner Wallach gestohlen worden ist, wurde in der verflochtenen Nacht auch dem Herrn Schulze-Heil aus seiner Weide ein Pferd entwendet. Es handelt sich um einen zwölfjährigen braunen Wallach, Oldenburger Rasse. Das Tier ist ohne sonstige Abzeichen. Hoffentlich gelingt es, die Diebe zu ermitteln und sie dingfest zu machen.

Herren. Am Sonntag, den 29. Mai, soll hierseits das Missionsfest gefeiert werden. Am Morgen um 9 Uhr findet Festgottesdienst statt. Die Nachversammlung findet dieses Mal nur im Krensch'schen Garten um 4 Uhr statt. Kaffeekarten kosten 50 Pfg. Den Missionsbericht gedent

Herr Missionsinspektor lic. Warned zu erstatten. Von unserm Missionar Herrn Pastor Högel in China ist ein langer Brief eingelaufen, der ausgiebig verlesen werden soll. Die Missionsfreunde auch aus der Umgebung werden zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Unna, 23. Mai. Westfälischer Fleischertag. Zu dem am Sonntag hier abgehaltenen 33. Bezirkstag des Westfälisch-Lippischen Bezirksvereins im Deutschen Fleischer-Verbande hatten 21 Innungen ihre Vertreter entsandt. Ueber die Stellungnahme zu dem von auswärts eingeführten Fleisch referierte Herr Chr. Killian-Baderborn, welcher erwähnte, daß Veranlassung zu seinem Vortrage besonders die in Dortmund-Blättern veröffentlichten Angebote von billigem Fleisch gegeben hätten. Anschließend an den Vortrag wurde ein Antrag dahingehend angenommen, 1. daß ein Verbot erlassen werde gegen die Einfuhr von frischem oder gesalzenem Fleisch; 2. daß die Grenzen für lebendes Schlachtvieh unter Wahrung der gesetzlichen Maßregeln zum Schutze des heimischen Viehstandes geöffnet werden. Die Quarantänierung ist wegen der erwiesenen Zwecklosigkeit zu unterlassen; 3. daß auf auswärtiges Vieh ein Inlandszoll gelegt werde, welcher gewissermaßen als Preisregulator angewandt werden könnte, welcher zur Zeit einer Viehknappheit, wenn die Preise für heimisches Schlachtvieh den normalen Stand bedeutend überschreiten, herabgesetzt werden könnte, der aber zur Zeit reichlichen Angebots von heimischem Vieh, da die Preise aller Wahrscheinlichkeit nach bedeutend sinken müßten, höher angesetzt werden müßte, auf welche Weise sich noch größeren Preissteigerungen vorbeugen ließe. Die Angelegenheit der Häute-Auktionen wird dem demnächst in Bielefeld stattfindenden Häute-Verkaufs-Verbandsstag überwiesen. — Herr E. Essen-Donabrid sprach über die Bewertung der Schlachtabschlüsse und bezieht die Erfahrungen der dort ins Leben gerufenen Bewertungsgesellschaft als sehr günstige. — In seinem Vortrage über die Kontrolle der in landwirtschaftlichen Betrieben gebräuchlichen Vieh- und Dezimalwagen schilderte Herr M. Gramus-Horn mancherlei Mißstände auf diesem Gebiete. Das Ergebnis der Aussprache war die Annahme folgenden Antrages: „Der 33. Bezirkstag des Westfälisch-Lippischen Bezirksvereins beschließt, den in diesem Jahre in Charlottenburg stattfindenden Verbandsstag dringend zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die in landwirtschaftlichen Betrieben befindlichen Vieh- und Dezimalwagen einer regelmäßigen staatlichen Kontrolle unterworfen werden. — Nach einem Referate des Herrn A. Gräfe-Winde betr. Berichte über Krankheiten, die durch Wurst- oder Fleischgift entstanden sein sollen, wurde folgender Antrag genehmigt: „Der Verbandsvorstand wird ermächtigt, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß nicht eher Nachrichten über solche Krankheiten veröffentlicht werden, als bis der Tatbestand genau festgestellt ist.“ — Auf Anregung des Herrn Denwick-Münster spricht sich Versammlung für Beibehaltung des Eisenbahn-Spezialtarifs für Fett und frisches Fleisch aus. — Nach Besprechung verschiedener besonderer auf dem Essener Markt hervorgetretener Mißstände in der Preisnotierung erfolgten verschiedene Wahlen. Schließlich wurde noch Rheine als Ort für den nächsten Bezirkstag bestimmt, womit die Verhandlungen ihr Ende erreichten.

Unna, 23. Mai. Die gestern und heute hier abgehaltene Jahresversammlung der Märktischen Missionskonferenz, welche sich die Förderung und Unterstützung der Rheinischen Mission (Warren) zur Aufgabe gemacht hat, erfreute sich eines guten Besuches. Die Rheinische Mission hat jetzt insgesamt 145 000 Christen aus den Heiden gesammelt. Ein außerordentlich starkes Wachstum der Gemeinden hat sich im letzten Jahr bemerkbar gemacht, und zwar um nicht weniger als 7000 Personen. Ein Hauptgewicht legt die Rheinische Mission auf die unterrichtliche und erzieherische Arbeit. Zur Zeit werden von ihr 85 300 Schüler unterrichtet. Im Mittelpunkt der Verhandlungen der Generalversammlung, welche vom Vorsitzenden, Sup. Eybrecht-Grövern mit einer Ansprache eröffnet wurde, stand ein ebenfalls auf eigenen Erfahrungen fußender Vortrag des Missionsinspektors Kriele-Warmen über das Thema: Einblicke und Erfahrungen einer Studienreise in China und Neu-Guinea. Der 1½ stündige Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Mit einem Bericht über die sich günstig gestaltenden Kindergottesdienstsammlungen schloß die Tagung der Märktischen Missionskonferenz ab.

Dortmund, 26. Mai. Der 21 Jahre alte Dachbeder Robert Kuland aus Despel stürzte von dem Turme der katholischen Kirche in Dorstfeld auf das Pflaster und blieb sofort tot.

Dortmund, 26. Mai. Auf Bege „Hermann“ verunglückten die Vergleute Philipp Wächter und Heinrich Korte dadurch, daß eine Sprengpatrone beim Losbohren eines Schusses explodierte. Die Verunglückten wurden von den umherliegenden Stücken zerrissen.

Dortmund, 24. Mai. Nach dem Vorbild der Handels-, Anwalts-, Ärzte- u. s. w. Kammern in den Nachbarstädten soll in Dortmund eine Gutachterkammer gegründet werden. Ein vorbereitender Ausschuß, der am 27. d. M. zusammentritt, ist bereits gebildet worden. An der Versammlung sollen sämtliche im Landgerichtsbezirk Dortmund vereidigte Sachverständige teilnehmen.

Sprockhövel, 25. Mai. Im nahen Herzkamp kam der städtische Arbeiter Bullmann der Starkstromleitung zu nahe. Der Mann, der mit einem Aufschrei zur Erde stürzte, war sofort tot.

Osterfeld, 26. Mai. Die 30jähr. Ehefrau Raminiski, Neustraße wohnhaft, erlitt beim Feueranmachen mit Petroleum tödliche Brandwunden. — Auf gleiche Weise starb die 15jährige Tochter des Vergmanns Kellner in der Kolonie Eisenheim.

Gelsenkirchen, 24. Mai. Der Vorstand der national-liberalen Partei Gelsenkirchens beschloß zur Wahlrechtsvorlage der nationalen Landtagsfraktion nachstehende Entschließung zu übermitteln: „In der heutigen Sitzung des Vorstandes der national-liberalen Partei von Gelsenkirchen wurde einstimmig beschlossen, die Herren der Partei dringend zu bitten, dem Beschluß des Herrenhauses in der Wahlrechtsvorlage beizutreten.“

Dortmund, 25. Mai. Der 17 Jahre alte Lehrling der Firma Bloch und Dohd ist mit 2000 M., die er zur Vant

bringen soll konnte, hat Paris gelöst.

Derne, Tiefe ein hat die Vän brach jedoch Monaten in Mammuthn dem Mänst

Lüde wird in Befamlich fahrten wer oder eine d scheider Hei ausgebeht schiff weite zahlen 200 Weg, einer Städte, d empfehlens

Hager starter Bel Ausstellung Es waren hunde, 70 Terriers. kennungen nahm einem

Ende in dem fisk erst nach v gelöst wu unterwüch gebrannt. Teil der z Ein vagabü gestand ein standen sei das brenne

Wark verbreitete Jahr 1910 mahnstener Stadt ist e Erhebung Jahre wir wieder grö nächsten J

Feinsten Stang Pfund Schlan Städ Ko (sehr s

Kaufhaus Joha Weststra

Frau Ital Sam

Kaufhaus Joha Weststra

40—5

zu verka

Ha

Ordn

Rost u 2. K

Ziege sonstiges Adress Samm

Kirch Größere

10 Uhr in Evang 9½ 11

bringen sollte, flüchtig geworden. Wie festgestellt werden konnte, hatte er auf dem Bahnhof eine Fahrkarte nach Paris gelöst.

Herne, 25. Mai. Bei Ausbaggerungen in der Nähe der Stränker Straße in Bantau wurde in etwa 12 Meter Tiefe ein Riesenmammutzahn zutage gefördert. Der Zahn hat die Länge von nahezu 3 1/2 Meter. Er ist gut erhalten, brach jedoch beim Ausbaggern mitten durch. Auch vor einigen Monaten wurden bei den Kanalarbeiten mehrere wertvolle Mammutknochen gefunden. Der jetzt gefundene Zahn soll dem Münsterschen Altertumsmuseum überwiesen werden.

Lüdenscheid, 26. Mai. Ein Zeppelinisches Luftschiff wird in einigen Wochen die Stadt Lüdenscheid besuchen. Bekanntlich soll Düsseldorf die erste Station für Passagierfahrten werden. Von Düsseldorf wird dann die erste Fahrt oder eine der ersten Fahrten eine solche mit etwa 20 Lüdenscheider Herren sein, und zwar nach Lüdenscheid, wo eine ausgedehnte Schleifenfahrt erfolgen soll; dann fährt das Luftschiff weiter nach Köln. Die Teilnehmer an der Fahrt zahlen 200 Mark für die Person. — Vielleicht ist dieser Weg, einen Zeppelin kennen zu lernen, auch für andere Städte, die im vorigen Jahre darumgekommen sind, empfehlenswert.

Hagen, 24. Mai. Vorgestern fand hier unter sehr starker Beteiligung die erste Internationale Polizeihund-Ausstellung, verbunden mit einer Polizeihund-Prüfung statt. Es waren 200 Hunde ausgestellt, davon 60 deutsche Schäferhunde, 70 Dobermannpinscher und etwa ebenso viele Alredale Terrier. Es gab drei Hauptpreise, zwei lobende Anerkennungen und 82 Ehrenpreise. Die ganze Veranstaltung nahm einen sehr guten, alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf.

Senden, 25. Mai. Gestern mittag gegen 12 Uhr brach in dem fiskalischen Moor ein bedeutender Brand aus, der erst nach vierstündiger angestrengter Arbeit der Feuerwehren gelöscht wurde. Etwa 150 Morgen der Moorsfläche, mit unterwüchsigem Holz und Heidekraut bewachsen, sind niedergebrannt. Außerdem verzehrte das Feuer einen erheblichen Teil der zum Trocknen in dem Moor lagernden Torfstücke. Ein vagabundierender Burche aus der Gemeinde Amelsbüren gestand ein, daß durch ihn der Brand fahrlässigerweise entstanden sei. Er habe im Moore seine Pfeife angezündet und das brennende Streichholz achtlos weggeworfen.

Warstein, 26. Mai. Glückliche Stadt. Die vor einiger Zeit verbreitete Meldung, daß die Stadt Warstein für das Etatsjahr 1910 zum ersten Male seit vielen Jahren einen Kommunalsteuerausgleich erheben müsse, trifft nicht zu. Unsere Stadt ist auch in diesem Jahre noch in der Lage, ohne Erhebung einer Kommunalsteuer auszukommen. Im nächsten Jahre wird der Ertrag aus den ausgedehnten Wäldungen wieder größer sein, wie in diesem Jahre, so daß auch im nächsten Jahre keine Kommunalsteuern erhoben werden.

Münster, 25. Mai. Als zweitausendster Student wurde heute an der Westfälischen Wilhelms-Universität der cand. jur. Otto Grote aus Bochum bei Minden eingeschrieben. Aus diesem Anlaß fand heute mittag eine kleine Feier statt, wobei der Rektor einen Ueberblick über die Entwicklung der hiesigen Universität gab. Von der Stadt erhielt Grote eine goldene Uhr nebst Kette.

Düsseldorf, 25. Mai. Die hiesige Kriminalpolizei nahm den stollenlosen Kellner Ernst Hügel fest, als er im Begriffe stand, ein junges Dienstmädchen nach Brüssel zu verschleppen.

Köln, 25. Mai. In Bonn beschloßen die Arbeitgeber gestern, die Aussperrung völlig durchzuführen. Der Arbeitgeberverband in Duisburg hat beschloßen, gegen alle Arbeitgeber, welche ihre Arbeiter beschäftigen, auf Zahlung der Konventionalstrafe, die pro Arbeiter und Tag 10 Mark beträgt, zu klagen.

Untergang eines französischen Unterseebootes.
Calais, 27. Mai. Das Unterseeboot „Bluviose“ ist infolge Zusammenstoßes mit einem Postdampfer gesunken. 25 Mann der Besatzung des „Bluviose“ sind ertrunken.

Standes-Amt Belling.
Mitteilungen vom 16. bis 30. April 1910.

Geburten: Ein Knabe. Bahnarbeiter Heinz Draber-Wiescherhöfen, Landwirt Heinrich Budde-Sandbochum, Heizer Andreas Haffel-Wiescherhöfen, Bergmann Heinrich Storchmann-Rünthe, Schreinermeister Wilhelm Schulte-Rünthe, Koksarbeiter Georg Grombein-Rünthe, Milchhändler Wilhelm Saarmann-Derringen, den Vergleuten Joseph Kiegala-Wiescherhöfen, Johann Popesky-Rünthe, Franz Janczyk-Rünthe, Ignaz Studapski-Bellum, Friedrich Krieger-Rünthe, Theodor Tschöke-Rünthe, Wilhelm Wiffel-Rünthe, außerdem eine uneheliche Geburt. — Ein Mädchen. Tagel. Christoph Bruchel-Feil, Wirt Wilhelm Borgschulte-Rünthe, Schmied Hermann Siedemann-Bellum, Maschinist Franz Treder-Wiescherhöfen, Bahnwärter Friedrich Schetter-Verche, Polizeisergeant Eduard Bleise-Rünthe, den Vergleuten Heinrich Wiemers-Bellum, Michael Rühl-Bellum, Laurentius Rojatz-Wiescherhöfen, August Steinhoff-Rünthe, Hermann Klein-Rünthe, Thomas Glomack-Wiescherhöfen, Friedrich Seymann-Wiescherhöfen. Zwillinge: Kupferschmied Klemens Klement-Derringen.

Eheschließungen: Schreiner Friedrich Ramminger-Hamm u. beruflose Maria Heidkamp-Wiescherhöfen, Bahnarbeiter Karl Draber-Wiescherhöfen und beruflose Anna Nachstedt-Hamm. Bergmann Paul Scheuner u. beruflose Martha Tunte, beide zu Wiescherhöfen. Bergmann Oswald Krieger u. Köchin Selma Hoffmann, beide zu Rünthe. Bergmann Wilhelm Art u. beruflose Anna Koesner, beide zu

Rünthe. Bergmann Johann Kroner-Doverberge u. Dienstmagd Anna Faulhaber-Rünthe.
Sterbefälle: Ida Lippey-Rünthe, 11 M. Karl Draber-Wiescherhöfen, 5 Std. Otto Schöber-Wiescherhöfen, 2 Monate.

Wetter-Bericht.
29. Mai: Zeitweise heiter, ziemlich warm, Gewitterneigung.
30. Mai: Vorwiegend trocken, ziemlich heiter, bei Tage warm.

OPEL Motorwagen
Rüsselsheim Main
Man verlange Preisliste.
Fahrräder-Nähmaschinen
C. Brumberg jr., Kamen.

Der Kinder besser Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestlé'sche Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Darm- und Magenkatarrhen schützt und das Entwöhnen bedeutend erleichtert.

Plakate
werden schnell und billigt angefertigt.
W. Felsing, Kamen
Buchdruckerei.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt von Theod. Konekty in Stein, Rt. Aargau (Schweiz) bei, worauf wir unsere verehrl. Leser noch besonders aufmerksam machen.

Feinsten Draunschweiger Stangen-Spargel
Pfund 40, 50, 60 S

Schlangengurken
Stück 15, 20, 25 S
Kopfsalat
(sehr groß) Stück 5 S
empfiehlt

Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststraße 21. Fernruf 114

Franz. Erdbeeren
Ital. Kirschen
Samstag eintreffend
empfiehlt

Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststraße 21. Fernruf 114

40—50 Zentner schönes Wiesenheu
zu verkaufen.

Habbes, Afferde.
Ordnentliche Leute erhalten
Kost u. Logis.
L. Knieper, Nordstr. 7.

Ziegelei, Sägewerk oder sonstiges Fabrikgeschäft gesucht.
Adresse an N. 10. postlag. Hamm erbeten.

Kirchliche Nachrichten.
Größere evangelische Gemeinde.
Sonntag, den 29. Mai.
8 Uhr: Pastor Voigts.
10 Uhr: Pastor Phillips.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Phillips.
10 Uhr in Verche: Pastor Voigts.
Evangel.-lutherische Kirche.
9 1/2 Uhr: Pastor Gwald.
11 Uhr: Kindergottesdienst.

Zu Sonntag:
Frische Stachelbeertörtchen.

Konditorei
Fr. Kümper
Kamen, Bahnhofstr.

Volksbadewannen
(für Erwachsene)
von N. 16. an
empfiehlt

G. Müller
Kamen.

Junge Anstreicher
sucht
Otto Möllmann,
Wasserconcl.

Eine Wohnung
3 oder 4 Zimmer nebst Keller
an ruhige Leute zum 1. Juli
zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftst. d. Stg.

Weststraße 22 ist pr. 1 Juli
1 Wohnung
von 7 Zimmern mit Zubehör
ganz oder geteilt zu vermieten.
Zu erfragen
Markt 7.

Tortenpapier
Papier servietten
empfiehlt
W. Felsing, Kamen.

Zum Spargelwagen
empfehle meine
Patent-Einkoch-Apparate
und Gläser dazu
Original: Bier,
Hammer, Werk.
Das beste was es gibt.
C. Müller
Kamen.

Feinste neue große Downingsbay-Matjes
(keine konservierte Ware)
Stück 10 Pfg., 3 Stk. 25 Pfg.
Wilh. Didier Nachf.
Weststr. 18. — Telefon 154.

Bahnen-Schichtkäse
Heringsalat
mit Mayonnaise
trifft morgen frisch ein.

Wilh. Didier Nachf.
Weststr. 18. — Fernruf 154.

Erstkl. Fahrräder
u. Nähmaschinen
liefert zu den
billigsten Preisen

Karl Sundhoff.
Reparaturen
in eigener Werkstatt.

Dauerhaft und gut gearbeitete Färge
in all. Größen u. Ausstattungen
hält stets auf Lager
W. Gilmann, Kamen,
Weststr.

Jamaika-Bananen
prachtvolle reife Ware.
Neue austral. Äpfel
Schlangengurken
Pariser Kopfsalat
la. Draunschweiger
Stangenspargel
per Pfd. 40 und 50 Pfg.
Feinsten roh u. gekochten Schinken
im Aufschnitt.

Wilh. Didier Nachf.
Weststr. 18. — Fernruf 154.

Pinselfarbe
für alle Zwecke
gut u. billig bei
Carl Müller jr.,
Löwen-Drogerie.

Bäckerei.
Die den Erben Römer
gehörige, in Kamen Kampstr. 17
gelegene Bäckerei soll zum 1. Juli
oder später auf mehrere Jahre
verpachtet werden.
Näheres zu erfahren bei
H. Kleiböhmer
Wiescherhöfen b. Hamm.

Gute Ferkel
hat abzugeben
H. Barenbräcker,
Barenbräcker.

Ballspiel-Verein Kamen 08.
Samstag, den 28. cr.,
abends 9 Uhr
beim Wirt Bungardt
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Festangelegenheiten
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schützen-Verein
Bergkamen.

Kompagnie-Befehle.
Am Sonntag, den 29. d. M.,
nachmittags um 4 Uhr
stehen die Kompagnien auf der
Schützenheide zum Exerzieren
bereit. Alles tritt ein.
Um 5 Uhr: Anmessen der
Mäßen.
Die Hauptleute.

Schützen-Verein
Weddinghofen.

Bataillons-Befehl.
Sonntag, den 29. Mai,
nachmittags 4 Uhr
tritt das Schützen-Bataillon
im Vereinslokal bei Wirt Herrn
Diekmann zum Exerzieren
an. Schützen mit Gewehr.
Offiziere mit Degen.
Nachdem: Freibier.
Der Major.

Kappuspflanzen
hat abzugeben
Leiffermann
Doverberge.

Evangel. Arbeiterverein
Kamen.

Außerordentliche Generalversammlung.
Sonntag, den 29. Mai
nachmittags 4 Uhr
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beschlussfassung über die
Kindersterbefälle.
4. Verschiedenes.

Sollte die Generalversamm-
lung nicht beschlussfähig sein,
so findet laut § 25 des Statuts
um 5 Uhr eine zweite General-
versammlung mit derselben
Tagesordnung statt, welche
unter allen Umständen beschluss-
fähig ist.

Der Vorstand.

Sanitätskolonne.

Die Mitglieder, welche
Sonntag, den 29. d. M. an
dem Stiftungsfest der Ko-
lonne Methler teilnehmen
wollen, werden ersucht, sich
pünktlich 2 1/2 Uhr nachmittags
in dem Lokale von Frh
Menne, Weststr. einzufinden,
von da Abmarsch. Für Mit-
glieder, welche noch nicht im
Besitz eines Passes sind, wer-
den dort solche bereit gehalten.

Sanitätskolonne.

Zu der am Montagabend
8 1/2 Uhr stattfindenden
Übungsstunde
wird um pünktliches und voll-
ständiges Erscheinen der Mit-
glieder ersucht. Es wird darauf
hingewiesen, daß dies die letzte
Übungsstunde, welche vor der
Befestigung abgehalten wird, ist.

1 Nußbaum-Bianino,
so gut wie neu, ist billig zu
verkaufen.
A. Weidenlauffer,
postlagernd hier.

F. W. Heineke, Kamen.

Lager in Bettfedern u. Daunen

Ich empfehle meine bewährten Qualitäten:

Halbweisse Federn . Pfd. 3.50, 2.90, 2.20, 1.45
Weisse Federn . . . Pfd. 3.85, 4.50
Graue Daunen Pfd. 5.75; Weisse Schleissfedern Pfd. 3.50.

Anfertigung von Betten in wenigen Stunden.

Weitgehende Garantie.



Schützen-Verein

Südkaenen

feiert sein

80 jähr. Stiftungs-Fest

in altgewohnter Weise

am 28. und 29. Mai 1910

beim Wirt Herrn Diefelshöft.

Samstag, den 28. Mai, morgens 5 1/2 Uhr: Abholen der Fahne und des alten Königspaares, dann Abmarsch zum Vogelschiessen. — **Dasselbst Konzert.** — Nach dem Königsschuss: Proklamierung d. Königs und Krönung des Königspaares. — Festzug. — Nach dem Festball.

Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr: Antreten der Schützen im Festzelt, Abholen des Königspaares, Festzug durchs Dorf. — Nach dem Festzug: Grosse Parade. — Danach Konzert. — Nachher Festball.

Bei Eintreten der Dunkelheit:

Abrennen eines Brillant-Feuwerwerks.

Ganze Festlichkeit 1,50 Mark, eine Dame frei; Konzertkarten 50 Pfg.

Es ladet zu diesem Feste freundl. ein

Der Vorstand.

Zu obigem Feste habe ich die Restauration übernommen und werde für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.

Fr. Diefelshöft.

Hierdurch erlaube ich mir, den geehrten Bewohnern von Kamen und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das seither von Herrn Wilh. Didier geführte

Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

Wilh. Didier Nachf.

in bekannt reeller Weise fortführen werde.

Unter Zusicherung bester Bedienung und Lieferung nur erster Qualitätswaren zu den denkbar niedrigsten Preisen bitte ich, mein Geschäft bei Ihren Einkäufen gütigst berücksichtigen zu wollen

Kamen (Weststr. 18), den 23. Mai 1910.

Frau Otto Küper.

Fernsprecher Nr. 154.



Die Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Methler

feiert das

Fest ihres 10 jähr. Bestehens

in den Anlagen des Wirts Herrn. Gertöns in einem dazu erbauten Zelte am **Sonntag, den 29. d. M.** nach folgendem Programm: Von 3 Uhr ab

Konzert in den Anlagen, Empfang der auswärtigen Sanitätskolonnen u. Vorführung von Sanitätsübungen der Kolonnen Heeren u. Methler.

8 Uhr: Großer Festball.

Die Musik wird ausgeführt von der rühmlichst bekannten „Bergkapelle“ des Schachtes Grimberg unter pers. Leitung ihres Musikdirektors Herrn C. Bode.

Krieger-Sanitätskolonne v. Rotes Kreuz Methler.

Kluge Hausfrauen verwenden nur die altbewährte

MAGGI's Würze.

Bestens empfohlen von

Wilh. Martin, am Markt.

An die Besitzer von Erbbegräbnisstätten.

Bei der stattgehabten Besichtigung des Friedhofes haben wir leider die Wahrnehmung machen müssen, daß eine ganze Anzahl von Erbbegräbnisplätzen sich in einem ordnungswidrigen Zustande befindet.

So sind z. B. verschiedene Grabstätten ohne Einfassung; zum großen Teil entbehren die Eisengitter seit Jahren des Anstrichs. Viele Plätze sind weder von Unkraut und dämmern Laub gereinigt, noch gärtnerisch ausgeschmückt. An einzelnen Stellen fehlen Schloßer und Türen, auch sind die Namensschilder vielfach so angebracht, daß man die Aufschrift von den Hauptwegen aus nicht lesen kann, oder die Schilder fehlen vollständig usw.

Wir nehmen daher Veranlassung, die Eigentümer der Grabstätten auf ihre durch die einschlägigen Bestimmungen der Friedhofsordnung gegebenen Pflichten hinzuweisen und sie darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 7 c a. a. B. das Benutzungsrecht von Erbbegräbnissen aufhört bei Vernachlässigung der Grabstätten, ihrer Einfriedigung und ihres Zubehörs zc.

Zur Abstellung der beregten Mißstände setzen wir eine Frist bis zum 1. Juli ds. Jrs. und bemerken, daß gegen die Säumnigen alsdann weitere Schritte unternommen werden, die ev. den Verlust der Erbbegräbnisstätte zur Folge haben können.

Der Magistrat: Grevel.

Verding.

Die Bauarbeiten und Lieferungen zum Wohnhaus des Herrn Karl Nieslinger zu Kamen, Unnaerstr., sollen in einzelnen Losen vergeben werden.

Angebote sind spätestens am 5. Juni einzureichen.

Friedr. Korte,

Architekt, Südkaenen, Unnaerstr.

Einige gebrauchte Fahrräder

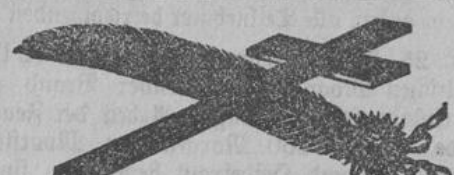
billig abzugeben.

C. Müller,

Kamen.

Empfehlen uns zum **Alex-, Gras- und Kornschneiden.**

Näheres: **Kamen, Weichstr. 16.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag um 4 Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Stoltefuss

Sophia geb. Schulze

nach kurzem Krankenlager infolge Schlaganfalles im Alter von 61 Jahren und 6 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen: Carl Stoltefuss und Kinder.

Paschheide bei Methler und Westick, den 27. Mai 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 29. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehaus Paschheide nach Methler statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 28. Mai cr., nachmittags 4 Uhr werde ich beim Wirt Kensing in Rünthe:

3 ungefähr 6 Mon. alte Schweine und 1 Aarichte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 27. Mai 1910.

Fallej,

Gerichtsvollzieher.



Hausfrauen

braucht nur

Carl Müller's

Tafelöl

per Liter 1,50 Mk.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Auschlag, mit furchtbarem

Santjucken

Als ich noch nicht die Hälfte Ihrer **Zunder's Patent-Medizinale-Seife** angewandt hatte, war der Auschlag mit dem Rücken vollständig beseitigt. S. S., Postl.-Sergt. in D. a. St. 50 Pf. (15% ig) u. 1,50 Mk. (35% ig, flüssige Form). Dazugeh. Zunder-Creme 75 Pf. u. 2 Mk., ferner Zunder-Seife (mitl.), 50 Pf. u. 1,50 Mk. Bei weint. Jacobi, C. Müller jr., G. P. Thiel, Deeren: Gw. Thiel.



Mich freuen

nur

Weck'sche

Konserven! Ein Hochgenuss!

Original-WECK-Apparate und -Gläser

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Einfach! Praktisch! Billig!

Der kompl. Apparat nur **10,00 Mk.**

Alleinvertreter: Fr. Frieling, Kamen.

Feinste Aligäner

Delikatess-Bränterke (mit Naturbutter-Zusatz) gebrauchsfertig.

Feinste Aligäner

div. Weichkäse

Prinz-Camembert

echt franz. Gervais-Käse frisch eingetroffen.

Wilh. Didier Nachf. Weststr. 18. — Telefon 154.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags, und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis einschl. der wöchentl. einmal gratis beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblätter nur 1 Mark.

Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.
Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.
Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden tags vor dem Erscheinen bis abends 7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und Verlag von M. Felting in Kamen.

Nr. 61.

Kamen, Freitag, den 27. Mai 1910.

28. Jahrg

Zweites Blatt.

Zentralstellen für Trinkerfürsorge.

Die Trinkerfürsorge verdankt ihr Entstehen zwar vorzugsweise der gemeinnützigen Vereinsstätigkeit, zeigt jedoch in neuester Zeit eine rasche Entwicklung, weil auch staatliche oder städtische Behörden ihren Einfluss und besondere Machtmittel wirksamer benutzen, um den sozialen Schäden unserer Zeit entgegenzuwirken. Im Kampfe gegen die Trunksucht ist eine Stellungnahme der Behörden besonders wichtig zu begrüßen, um so mehr, wenn sie vom unparteiischen Standpunkt aus die Vereinigung und das gemeinsame Wirken bereits bestehender freiwilliger Kampforgane sich zur Aufgabe macht.

Solches ist in Magdeburg der Fall. In einer Mitteilung des dortigen Magistrats über die Errichtung einer Zentralstelle für Trinkerfürsorge daselbst, zu der der Verlauf der letzten Konferenz für Trinkerfürsorge in Berlin (26. Oktober 1909) die Anregung gegeben hat, sind manche beachtenswerte methodische Winke enthalten. Es heißt dort u. a.: „Auf dem Gebiete der Bekämpfung der Trunksucht sind, wie fast überall, so auch in Magdeburg schon viele private Kräfte tätig, die großen Segen gestiftet haben. Besonders haben sich nach dieser Richtung die Abstinenzvereine, die Innere Mission und auch andere Vereinigungen, die die Volkswohlfahrt fördern wollen, betätigt. Gleichwohl können nach unserer Ueberzeugung diese zerstreut und ohne einheitlichen Plan arbeitenden Kräfte nicht so viel leisten, wie durch eine Zusammenfassung in einer Zentralstelle erreicht werden kann. In vielen anderen Orten (es sind etwa 60) sind mit solchen Zentralstellen die besten Erfahrungen gemacht worden. Ihre Organisation ist sehr verschieden. Bald hat der Magistrat, bald die Polizeiverwaltung, bald haben Private die Angelegenheit in Angriff genommen. Aus solchen Erwägungen hat sich auch hier der Magistrat entschlossen, die Errichtung einer Zentralstelle für Trinkerfürsorge in die Hand zu nehmen.“

Der Zweck der Zentralstelle ist nicht, den Trinkern ärztlichen Rat zu erteilen oder ihnen oder deren Familien Geldmittel zur Verfügung zu stellen; es sollen vielmehr nur die Namen aller der Trunksüchtigen Verfallenen durch geeignete Rundfrage erhoben werden, und zwar zur streng vertraulichen Benutzung, und dann sollen die freiwilligen Helfer und Helferinnen durch Einwirkungen persönlicher Art sich bemühen, die Trunksüchtigen von ihrem Laster zu befreien und ihren Familien den Weg zu zeigen, auf dem auch sie erfolgreich das Uebel bekämpfen können. Daneben wird sich der Magistrat bemühen, den Trinkern Arbeit zu verschaffen und gute Ratschläge zu erteilen, etwa darüber, wie durch Abtretung des Lohnes an die Frau der Trinker selbst sich gegen Rückfälle schützen kann. Erst in letzter Linie wird der Magistrat die scharfen behördlichen Maßnahmen, wie Aufnahme in die Trinkerliste, Verhaftung wegen Herbeiführung der Nothlage in der Familie durch Trunksucht, Entmündigung wegen Trunksucht, beantragen. In geeigneten Fällen wird sich der Magistrat noch bemühen, Mittel zur Unterbringung in Trinkerheilstätten zu erlangen.“ Hinsichtlich der Organisation der neuen Trinkerfürsorge wird bestimmt, daß dieselbe dem städtischen Krankenhaus angegliedert wird und dort ihre Geschäftsstelle und Sprechstunden hat.

Ferner ist in Breslau eine Zentrale zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs, und zwar seitens des dortigen Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, begründet worden. Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Geheimen Oberjustizrats Dr. Fabricius fand eine Sitzung in dieser Angelegenheit im Rathaus statt, an welcher Vertreter des deutschen Vereins, des Vereins zur Errichtung schließlicher Trinkerheilstätten, der Landesversicherungsanstalt, des Magistrats, der Ärztekammer und vieler Vereine teilnahmen. Nach eingehender Aussprache entschieden sich die Versammelten für einen Zusammenschluß aller Vereine und Behörden, die sich bei der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs betätigen, und beschloßen die Begründung einer Zentrale, welche zum Zwecke des Austausches von Erfahrungen und zu gegenseitiger Anregung periodisch zusammentreten soll. Eine Kommission, bestehend aus Landesrat Wimmer und Stadtrat Friedel, wird einer späteren Versammlung Vorschläge für die weitere Gestaltung und die Arbeiten der Zentrale unterbreiten.

Es liegt zu wünschen, daß diese Beispiele auch in anderen Städten verständnisvolle Nachahmung finden.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm und Pichon. Zu der vielbesprochenen Unterredung unseres Kaisers mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Pichon, in London nimmt nun auch die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ Stellung. Sie schreibt: „Die ausländische Presse beschäftigt sich mit einem Bericht des „Matin“, nach welchem Seine Majestät der Kaiser in einer Unterredung mit dem Vertreter der französischen Regierung, Herrn Minister Pichon, in London von der Gründung einer europäischen Konföderation gesprochen haben soll. Richtig ist, daß Seine Majestät dem französischen Minister gegenüber seine Zuversicht in die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und seinen festen Willen, alles, was an ihm liegt, dazu beizutragen, ausgesprochen hat. Der Gedanke, einen europäischen Staatenbund zu bilden, ist nicht Gegenstand des Gesprächs gewesen und liegt Seiner Majestät fern.“

Lothringische „Lebenswürdigkeiten“. Im Meyer „Lorrain“ liest sich dessen Chefredakteur, Ehrensdorff Herr H. D. Collin, folgende schmeichelehafte Anrede an die „eingewanderten Altdeutschen“: „Als der würdige Architekt unserer Kathedrale im letzten Sommer die Fahne unserer Kathedrale herabholte, habt ihr selbst gesehen, daß die drei Farben Frankreichs noch recht sichtbar waren unter der Sünde, mit der ihr sie nach 1870 bedecket; ihr habt daraus schließen müssen, daß die Farbe echt war. Ebenso ist es mit unserer französischen Erziehung. Die vierzig Jahre, während welcher eure minderwertigen Elemente Deutschlands sich bemühten, uns zu fälschen, waren wahrlich magere Jahre; um etwas zu erreichen, ist mehr Zeit, sind bessere Rüstungen nötig. Wenn wir jahrhundertlang, durch sehr weitgehende Bande freilich, mit den alten Germanen verbunden waren, so war ein Land damals das heilige Reich, nicht etwa Deutschland, besonders nicht Preußen mit seinem protestantischen und Herrschergeist; unser Charakter war empfänglich, um den Stempel der lateinischen Zivilisation anzunehmen. Und ich versichere euch, diese ist gut eingedrungen, sie wird aus allen möglichen Gründen halten, unter anderen auch wegen der minderwertigen Elemente, die ihr gebraucht, um uns zu germanisieren. Ich wiederhole es euch: es ist wie mit den Farben der Fahne der Kathedrale, das wird halten über der Sünde, weil die Farbe echt ist.“ Diese „Wertförmigkeit“ eines einflussreichen „Eingeborenen“ muß uns Deutschen wahrhaft Mut machen, die angestrebte reichsdeutsche Verfassung schleunigst zu revidieren!

Graf-Zedlitz-Stiftung. Aus Breslau wird gemeldet: Dienstadt nachmittag fand im Landeshause die feierliche Uebergabe des in der Provinz Schlesien gesammelten Fonds für die Graf-Zedlitz-Stiftung statt, bestehend aus der Schleienspende im Betrage von 140 000 Mark und einem Delgamme, darstellend die Huldigung der schlesischen Stände vor Friedrich dem Großen. Der Herzog von Ratibor überreichte dem Grafen die 140 000 Mark zur freien Verfügung. Graf Zedlitz, der frühere Kultusminister und vor kurzem aus dem Amt geschiedene, allerbste Oberpräsident in Schlesien, dankte tiefbewegt und erklärte, daß es ihm zur besonderen Freude gereiche, daß nicht ihm die Summe gelte, sondern vielmehr ganz Schlesien.

Die Konservativen in Posen. Im Reichstagswahlkreis Posen ist dieser Tage in einer zahlreich besuchten Versammlung und in Anwesenheit einer Reihe konservativer Parlamentarier die Gründung eines konservativen Vereins für Posen erfolgt. In der betreffenden Sitzung führte Landeshauptmann v. Dziembowski u. a. aus: „Wenn auch die konservativen Fraktionen zuweilen getrennt marschieren, so haben sie doch im Kampfe vereint geschlagen. Hier aber, wo der Boden heiß ist, wo wir in einem beständigen Kampfe uns befinden, da ist dies von jeher als politische Pflicht angesehen worden, und so soll es auch ferner gehalten werden. Uns Konservativen hier selbst, auch wenn wir manche Einzelfrage verschieden betrachten, eint doch unter allen Umständen das Streben, unsere teure ostmärkische Heimat immer mehr zu einem unteilbaren und innig verbundenen Teile des deutschen Vaterlandes und mit ihm verbunden wieder zu sehen, die Grundlagen staatlicher Ordnung so solid und fest wie möglich werden zu lassen, zu wünschen, daß ihre Fundamente so tief und tragfähig erbaut und erweitert werden, daß sie ein Dach zu tragen vermöchten, das breit, stark und sicher genug sei, um alle die hier vorhandenen scharfen Gegensätze politischer und nationaler Art zu überbrücken, zu beschatten und im Gefüge des nationalen Staates zusammenzufassen.“

Eine Konferenz wegen der Deckungsmittel für die Veteranenfürsorge soll am 10. Juni im Reichstagsamt stattfinden. Zu diesem Zwecke hat der Reichstagssekretär folgendes Schreiben an die Leiter der verschiedenen Reichstagsfraktionen gesandt: „In der Sitzung des Reichstages vom 27. April 1910 ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Frage der Veteranenfürsorge und der Deckung des erwachsenden Mehrbedarfs einer Besprechung mit den Mitgliedern des Reichstages unterzogen werden möchte. Unbeschadet der von mir in dieser Sitzung und in derjenigen vom 23. April 1910 abgegebenen Erklärungen bin ich bereit, dem Wunsche nachzukommen. Euer i. w. beehre ich mich daher zu bitten, gefälligst vermitteln zu wollen, daß an der Besprechung mindestens zwei Ihrer Partei angehörige Abgeordnete teilnehmen, so daß die Vertretung jedenfalls je einen der Herren umfaßt, welche der Veteranenfürsorge und welche den einschlägigen Deckungsfragen besonders nahestehen.“

Kongress für Knabenhandarbeit. Der 20. Kongress des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde dieser Tage in Dortmund unter Vorsitz seines altbewährten Vorkämpfers, des Landtagsabg. v. Schöndorff, und unter Teilnahme zahlreicher Vertreter von Staatsbehörden, Städten, Schulen und Vereinen eröffnet. Es wurde folgender Beschluß mit Einstimmigkeit angenommen: „Die Arbeitsschule muß mehr als bisher das selbsttätige Erwerben des Wissens und Könnens betonen; das fordert die Gestaltung des Kulturlebens und die Unterrichtsweise unserer Zeit. Ein unentbehrliches Mittel dazu ist das werktätige Schaffen, durch welches ein schaffendes Lernen eingeleitet und gefördert wird; es kommt im Wertunterricht zum Ausdruck. Der Kongress empfiehlt den staatlichen Unterrichtsverwaltungen, den Schulunterhaltungsstellen und der gesamten Lehrerschaft tatkräftigste Förderung der zeitgemäßen Bestrebungen.“

Ausland.

Deutschland und England.

Der Führer der englischen Arbeiterpartei, Barnes, der an der Spitze der von der Arbeiterpartei nach Deutschland entsandten Abordnung stand, sagte in einer Unterredung, er könne sich über die industrielle Lage in Deutschland und über die Wirkung der Tarife nicht äußern, da er über diese Gegenstände einen ordnungsmäßigen Bericht zu erstatten hätte, aber das könne er sagen, daß er überall, sowohl von Unternehmern als von Arbeitern, mit der außerordentlichsten Freundlichkeit aufgenommen worden sei und daß man der Delegation von allen Seiten versichert habe, es sei in Deutschland keine Unmöslichkeit gegen England vorhanden. Der Gedanke, es könne zwischen beiden Ländern zu einem Kriege kommen, erzeuge in Deutschland nichts weiter als Geistesleere.

Marsch gegen Griechenland?

Die dem Komitee für Einheit und Fortschritt in Saloniki nahestehenden Blätter erklären, angeichts der hinhaltenden Politik der Kreta-Schutzmächte stehe die ottomanische Nation vor der Pflicht, der Welt zu beweisen, daß sie ihre Ehre zu schützen wisse. Die militärischen Vorbereitungen Griechenlands ließen ein weiteres Zaudern zwecklos erscheinen; es gebe keinen anderen Ausweg, als den Marsch gegen Griechenland anzutreten.

Fremdenverfolgungen in China.

In Tschuangghia, 30 Meilen nordwestlich Tschanggha, kam es am Sonnabend zu Ruhestörungen. Die lutherische Kapelle und ein großer Teil der Stadt wurden niedergebrannt. Die Unruhen werden immer ernster. Die Truppen zeigen sich oft unzuverlässig, aber die Ruhestörer sind nicht organisiert. Die Bewegung gegen die Fremden dehnt sich weiter aus und die Beamten scheitern nicht ein. Nach einer Mitteilung des Reuterschen Bureaus glaubt man, daß die Missionare von Tschuangghia die Stadt kurze Zeit nach den Ruhestörungen in Tschangghia, die dort vor kurzem ausbrachen, verlassen haben und sich in Hankau in Sicherheit befinden. Ferner sind in der Stadt Si-Tang von den Aufständischen etwa 100 Häuser niedergebrannt worden. Die Beamten sind geflohen, die Stadt ist den Aufständischen preisgegeben. Große Massen Aufständischer ziehen auf der Großen Straße nach Norden; viele der von ihnen passierten Dörfer sind völlig zerstört worden.

Kleine politische Nachrichten.

Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, wird am 27. Mai in Berlin eintreffen und wahrscheinlich am 29. vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

In der Reichsbuma ist eine Vorlage zur Regelung der russischen Universitätsstatuten eingebracht worden. Nach Meldungen aus Bluefields (Nicaragua) wurde ein Angriff, den die Regierungstruppen unter General Lara auf die Stellung der Aufständischen bei Bluefields unternahmen, Montag abend zurückgeschlagen, doch wurde das Artilleriefeuer die ganze Nacht aufrechterhalten und der Angriff Dienstag früh wieder aufgenommen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung. Berlin, 25. Mai.

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte heute in dritter Lesung die Vorlage betr. die Bereitstellung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von staatlichen Arbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten. Bemängelt wurde dabei, daß das Reichsversicherungsamt den Landesversicherungen unterlagt hat, den Baugewerkschaften Darlehen zu 3 Prozent zu geben. Von verschiedenen Seiten wurde sogar die Kompetenz des Reichsversicherungsamtes zum Erlass einer solchen Verfügung bestritten. Den zweiten Beratungsgegenstand bildete die Vorlage über die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten, die schließlich einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen wurde. Die Vorlage bringt ein Novum insofern, als die öffentlichen Versicherungsanstalten künftig gehalten sein sollen, ein Viertel ihres Vermögens in Reichs- oder Staatspapieren anzulegen. Herr v. Rheinbaben erhob hieraus, da es sich um Milliarden handelt, eine Verbesserung des Kurses unserer heimischen Staatsanleihen, die er pflichtmäßig ja schon lange erstrebt. Eine Neuerung ist es auch, daß die öffentlichen Versicherungsanstalten von nun an bestimmte Beiträge für die Feueropferaten zu zahlen haben. Die dann folgende zweite Lesung der Novelle zum Gerichtskosten-Gesetz und zur Gebührenordnung der Notare ergab die Zustimmung fast aller Redner zu den Grundzügen der Vorlagen, doch wurde die Debatte noch nicht zu Ende geführt.

Schematische Darstellung einer Petroleumquelle.

Seit das Gas und die Elektrizität in immer weiteren Kreisen als Beleuchtungsmittel und Kraftspender Eingang finden, ist das Petroleum zwar in seiner eminenten Bedeutung für die Volkswirtschaft etwas zurückgedrängt worden, trotzdem behauptet es aber immer noch eine so bedeutungsvolle Stellung auf dem Weltmarkt, daß es

Öl-Küster

Bohrstränge

Verbindungs-Glied

Sandstein

Steine Sanderschicht

Ton

Wasser

Schieferstein

Obere Oelschichten

Gas

Ton

Oberer Oelsand

Ton

Schieferstein

Gas- und Ölfühendes Sand

Öl-Küster

Hof und Gesellschaft.

Heer und flotte.

Abführung der Internationale nach Nîmes, wo sie nach der Präsektur zogen. Hier wurden sie von zwei Kompagnien aufgehalten und nach der Kaiserin gebracht, von wo sie Mittwoch morgen nach dem Lager von Massillan zurückmarschierten. — Eigenartig lautet die Entschuldigung, die hierzu das französische Kriegsministerium in die Welt sendet. Danach hat es sich bei dem Vorkommnis nicht um eine antinationalistische Kundgebung gehandelt, sondern „lediglich um einen unüberlegten Streich“ dieser Reservisten, die sich für eine Nacht der im Lager herrschenden Disziplin entziehen wollten. — Schlimm genug!

Weltkonferenz der evangelischen Jungfrauenvereine.

22. Jahresversammlung des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins. Dienstag vormittag fand im Herrenhaufe die 22. Jahresversammlung der Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins statt. Die Kaiserin, die mit den Gräfinnen Brodthoff und Keller erschien, wurde vom Präsidenten des Herrenhauses, Frhrn. v. Manneufel, und dem Verwaltungsrat der Frauenhilfe empfangen. Frhr. v. Manneufel dankte der Kaiserin für ihr Erscheinen und gab vom erfreulichen Wachsium der Arbeit Kenntniß, wie es auch in der großen Zahl der Teilnehmer (1010 Delegierte) zum Ausdruck komme. Die Zahl der Vereine sei auf 1880 (233 mehr) gestiegen. Am meisten seien die Provinzen Westfalen und Sachsen beteiligt. Im Diakonissenmutterhaus fürs Ausland in Münster sind 21 Schwestern, darunter drei Brasilianerinnen, tätig. In Berlin sind 230 Heimarbeiterinnen in der Vermittlungsstelle am Alexanderplatz dauernd beschäftigt. Im Vorjahre wurden ihnen 134 800 M. Löhne ausgezahlt. Im Erholungshaus in Neuhof bei Jossen wurden 77 Heimarbeiterinnen verpflegt. Zu den Verhandlungen des Delegiertentages hatte das Kultusministerium Ministerialdirektor v. Chappuis entsandt. Den Bericht des Posen- und Rheinischen Provinzialverbandes erstatteten nach dem Jahresbericht die PP. Lux und Hoppe (Potsdam), General-Intendantent Heseckel (Posen) und P. Arnold (Barmen). P. Spengler (Spandau) sprach über die Arbeitsziellung in den Vereinen. Die Kaiserin ließ sich nach der Sitzung im Präsidialzimmer zahlreiche Damen und Herren vorstellen.

Ein Brautpaar von 178 Jahren. In Rom nahm ein würdiger Greis von neuem das Joch der Ehe auf sich. Es handelt sich um den 94 Jahre alten Doyen der Senatoren, Senali, der sich mit einer 84jährigen Dame verheiratete. Hundert Senatoren nahmen an der eigenartigen Feier teil. Als Zeugen dienten ein 93jähriger

Zum Madrider Bombenattentat. Die Persönlichkeit des Anarchisten, in dessen Koffer eine Bombe explodierte, ist jetzt festgestellt. Es ist der 27jährige Anarchist José Corregglla Saborelli. Bei einer Hausdurchsuchung bei Saborelli, der von Buenos Aires gekommen und in Barcelona gelandet war, wurden chemische Substanzen und zwei Bomben gefunden, die der explodierten ähnlich sind. Saborelli hatte sich am Sonntag auf dem Nordbahnhof nach den Anfunftszeiten der Züge erkundigt. Eine große Anzahl bekannter Anarchisten ist verhaftet worden, doch sind durch die Verhaftungen Spuren von Mitschuldigen nicht entdeckt worden.

Auf der Flucht erschossen. Der Arbeiter Willowski, der wegen Kirchenraubes in Duisburg in Untersuchungshaft saß, versuchte zu fliehen. Da er auf den Anruf nicht hörte, schoß der Wächter und stredte ihn nieder. Der Arbeiter starb nach kurzer Zeit.

Zwei Hinrichtungen. Der Bauernbursche Oliba, genannt „Dämon der Alpen“, dem zwölf Morde nachgewiesen wurden, ist in Sitten (Departement Basjes Alpes) hingerichtet worden. — Auf dem Esplanadenplatz der Stadt Algier wurde der Raubmörder Vidal hingerichtet.

Rabiate Ausständige. 300 Arbeiter der Steinbrücke in Mery-sur-Oise (Frankreich), die kürzlich in den Ausstand getreten waren, bringen am Dienstag mit Weibern und Kindern in den dortigen Bahnhof ein, um den Abgang eines mit Steinen beladenen Zuges zu verhindern. Als der Zug sich in Bewegung setzte, warfen sich viele auf die Schienen, einzelne legten ihre Kinder auf die Gleise. Um einem Unglück vorzubeugen, mußte der Zug angehalten werden. Die Ausständigen richteten an den Maschinen der Steinbrücke und an den Frachtwagen beträchtlichen Schaden an. Die Nacht verbrachten sie mit Weibern und Kindern auf dem Bahnhofe unter Waggons, nachdem sie Schwellen herausgerissen und angezündet hatten, um sich an dem Feuer zu wärmen. Der Präfect des Departements beorderte über 100 Gendarmen nach Mery-sur-Oise. Nöthigenfalls sollen Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboden werden.

Wechselschieber. Die Strafkammer des Berliner Landgerichts I fällte Dienstag abend gegen Clark und Genossen, die den Beizug von Braganza durch Wechselschieberei um gewaltige Summen prellten und sich nun während mehrerer Tage vor Gericht zu verantworten hatten, folgendes Urteil: Clark wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, die drei übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Das Gericht ging in seinem Urteil davon aus, daß der geniale Schwindel von langer Hand vorbereitet werden mußte. Es hat angenommen, daß Clark nicht bloß Botendienste in Berlin verrichtet hat, sondern direkt beteiligt war, und es sich bei ihm nicht bloß um vorbereitende Handlungen, sondern um verführten Beizug handelt. Bei den übrigen drei Angeklagten hat eine strafbare Handlung nicht festgestellt werden können. Bei Abmessung der Strafe gegen Clark hat das Gericht einerseits erwogen, daß es sich um eine internationale Hochaplergeheißigkeit und um gewaltige Summen handelt, andererseits aber auch, daß man damit rechnen mußte, daß diese Wechsel sehr schwer unterzungen waren.

David ihm der G
anderen E
zu begeh
gelangt m
Kriminalist
Augenblin
„Ja, n
rief er.
„Die
Sie heute
liegende Za
Zihnen nicht
an und beh
der mir he
Zigarrentaf
Bureau des
Banknoten
Schuld zu k
wenig Aus
blichlich hab
das Geld h
Marley
Schauber i
Spiele stand
„Darill
mit gemacht
„Wie
Auskunft
Walen in
die vorher
bat mich,
Ecke zu juch
Walen zeigt
aus welche
Diamanten
Vager gekom
„Nun,
Tasche kann
erkläre Ihn
nicht genau
daß Walen
„Ich k
„Auf die
erklärte M
15 Schilling
zu relognos
käufer sich
auch diese
Pointe der
Reihe von
funden, de
David
„Spre
wollen doch
„Ich
der Tasche
Rechnung v
Zigarrentaf

Das
des Stei
Kamen
Schlusste
Ka

In
ist heute

Inhaber
tragen.
Kaufman
erteilt i
Ka

Das rote Fenster.

Roman von Fr. M. White.

(Nachdruck verboten.)

David stutzte über den ersten Ton. Und plötzlich kam ihm der Gedanke, hier wäre etwas nicht geheuer. Auf der anderen Seite aber konnte er, ohne einen Vertrauensbruch zu begehen, nicht erklären, wie er in den Besitz der Tasche gelangt war. Auch durfte er kaum erwarten, daß der Kriminalist eine so extravagante Geschichte auch nur einen Augenblick glauben würde.

„Ja, was um Gottes willen denken Sie denn, Herr?“ rief er.

„Die Sache liegt so, Sir,“ entgegnete Marley. „Als ich Sie heute nacht auf die in Ihrem Salon auf der Erde liegende Tasche aufmerksam machte, erklärten Sie, sie gehöre Ihnen nicht. Sie blickten sie mit den Augen eines Fremden an und behaupteten dann, Sie hätten sich geirrt. Auf Grund der mir heute nacht gemachten Aussagen habe ich nach der Zigarrentasche Nachforschungen angestellt. Sie haben sie in das Bureau des Herrn Mosca gebracht und entnahmen ihr dort Banknoten im Werte von etwa tausend Pfund, um eine Schuld zu bezahlen. Vor etwa 48 Stunden hatten Sie ebenso wenig Aussicht, diese Schuld zu bezahlen, als wie ich sie augenblicklich habe. Natürlich können Sie nachweisen, woher Sie das Geld haben, nicht wahr?“

Marley sah seinen Besucher scharf an. Ein kalter Schauer überlief Steel. Selbst wenn sein Leben auf dem Spiele stand, konnte er den Nachweis nicht führen.

„Darüber wollen wir reden, wenn es Zeit ist,“ sagte er mit gemachter Gleichgültigkeit.

Wie es Ihnen beliebt, Sir. Nach der mir erteilten Auskunft brachte ich die Tasche also zu dem Juwelier Walen in der Weststreet und fragte Herrn Walen, ob er sie vorher je gesehen. Er handigte mir eine Lupe ein und bat mich, die Zahlen 1771 x z in seiner Schrift auf der Erde zu suchen. Ich tat das mit Hilfe der Lupe, und Herr Walen zeigte mir nun eine Eintragung in seinem Lagerbuch, aus welcher hervorging, daß eine stählerne Tasche, mit Diamanten besetzt, die diese Ziffer aufwies, kürzlich in sein Lager gekommen war, und zwar erst vor wenigen Wochen.

„Nun, was weiter?“ fragte Steel ungeduldig. „Die Tasche kann ja auch aus dem Geschäft von Walen stammen. Ich erkläre Ihnen, ich habe sie von einem Freunde, dessen Namen nicht genannt werden darf. Deshalb bestreite ich aber nicht, daß Walen Recht hat.“

„Ich bin noch nicht ganz fertig,“ sagte Marley ruhig. „Auf die Frage, wann die Tasche verkauft worden wäre, erklärte Mr. Walen ohne Zögern: Gestern für 72 Pfund 15 Schilling. Der Käufer war ein Fremder, den Herr Walen zu rekonozieren bereit ist. Ich fragte ihn ferner, ob der Käufer sich eine regelrechte Quittung habe ausstellen lassen; auch diese Frage wurde bejaht. Und nun komme ich zur Pointe der ganzen Sache. Sie sehen, daß Dr. Groß mir eine Reihe von Papieren einhändigte, die er bei dem Herrn gefunden, der in Ihrem Hause fast getötet wurde.“

David nickte. Sein Atem ging etwas schneller.

„Sprechen Sie,“ sagte er heiser, „sprechen Sie. Sie wollen doch nicht etwa sagen, daß...“

„Ja, will sagen, daß sich unter den Papieren, die in der Tasche des unglücklichen Fremden steckten, eine quittierte Rechnung vorfindet, und die Rechnung bezog sich auf dieselbe Zigarrentasche, die hier vor Ihnen auf dem Tische liegt.“

6. Kapitel.

Die Politik des Schweigens. Steel sank in einen Stuhl und starrte den Inspektor Marley überaus an. Dabei war er aber nicht im geringsten aufgeregt. Wohl erkannte er den Ernst der Situation, aber im ersten Augenblick fachte er die Sache nur von seinem beruflichen Standpunkte auf.

„Walen ist seiner Sache ganz sicher?“ fragte er. „Daran ist nicht zu zweifeln.“

„Nicht im mindesten. Sie sehen, er hat sofort seine Fabrikmarke genannt und Brighton ist kein so reicher Ort, daß man eine Zigarrentasche für 70 Pfund alle Augenblicke verkauft und sie dann vollständig vergißt... Ich meine, es muß noch eine zweite Tasche vorhanden sein... Und das ist gerade das merkwürdige.“

„Sehr merkwürdig... das gäbe eine prächtige Geschichte,“ Marley.

„Wag sein,“ versetzte Marley trocken, „aber Sie brauchen doch Ihren ganzen, wohlbekannten Scharfsinn, um Ihren Helden aus dieser schlimmen Affaire herauszubringen.“

Steel nickte ernsthaft mit dem Kopfe. Die persönliche Anspielung rief ihn wieder in die Wirklichkeit zurück. Jetzt konnte er die Falle klar und deutlich sehen, in die er sich selbst gebracht. Vor ihm lag die Zigarrentasche, die er als sein Eigentum rekonozitiert, den Beweis dafür lieferten seine Anfangsbuchstaben, in der Innenseite. Und doch war dieselbe Tasche zweifellos von einem durchaus ehrenwerten Kaufmann dem geheimnisvollen Individuum verkauft worden, das jetzt im Sussex County Hospital lag.

„Darf ich eine Zigarette rauchen?“ fragte David.

„Sie können zwanzig rauchen, wenn Ihnen das etwas nützt,“ versetzte Marley. „Ich will weiter keine Fragen an Sie richten, und Sie sollen sich auch nicht selbst belästigen. Aber Sie müssen doch wirklich zugeben, Sir...“

Der Inspektor machte eine bedeutungsvolle Pause. David nickte wieder.

„Sprechen Sie weiter,“ sagte er. „Sprechen Sie weiter.“

„Die Sache liegt also so,“ sagte Marley zögernd. „Sie riefen uns in Ihr Haus und behaupteten, es sei dort ein Mord begangen worden. Wir finden einen Fremden, fast in den letzten Zügen, in Ihrem Salon, und alles deutet darauf hin, daß ein Kampf stattgefunden hat. Der Verwundete ist, nach Ihrer Behauptung, Ihnen vollständig fremd, und Sie erklären ferner, er müsse während eines nächtlichen Spazierganges, den Sie gerade gestern unternommen, in Ihr Haus eingedrungen sein. Das klingt auf den ersten Blick ganz plausibel. Der Verbrecher hat Ihre Gewohnheiten beobachtet und das benutzt. Dann aber fragte ich Sie, ob Sie solche Spaziergänge häufiger unternehmen, und Sie erklärten zögernd, Sie hätten es nie vorher getan. Charles Dickens tat das sehr gern, und ich bildete mir natürlich ein, Sie betrieben denselben Sport. Aber, wie gesagt, nach Ihren eigenen Worten ist das nicht der Fall, und gerade dieses eine Mal findet man einen Fremden, fast ermordet, in Ihrem Hause.“

„Sehr richtig,“ murmelte David. „Gaboriau hätte es nicht besser machen können. Sie haben das sehr schlau ausgetüftelt, Sie müssen ein Schüler meines Freundes Fatherly Bell sein.“

„Ich bin in der Tat ein Schüler von Mr. Bell,“ versetzte Marley ruhig. „Vor sieben Jahren veranlaßte er mich, den Posten bei der Polizei in Gundersfield aufzugeben und bei ihm einzutreten, und dort blieb ich, bis Herr Bell von seiner Stellung zurücktrat. Dann bewarb ich mich um meinen jetzigen Posten und erhielt ihn. Merkwürdig übrigens, daß Sie

Herrn Bells Namen erwähnen, denn er war erst heute nachmittag hier.“

„Er wohnt in Brighton?“ fragte Steel eifrig. „Wie ist denn seine Adresse?“

„Brunswick Square 219.“

David brauchte seine ganze Selbstbeherrschung, um den Schrei zu unterdrücken, der sich seinen Lippen entringen wollte. Es war mehr als seltsam, daß der Mann, den er in dieser Zeit so sehr nachsehen wünschte, gerade in dem nämlichen Hause wohnte, in welchem der Schriftsteller sein großes Abenteuer erlebt.

„Ich werde Bell aufsuchen,“ murmelte er, „sprechen Sie weiter, Marley.“

„Gern, Sir. Wir kommen jetzt zu der Zigarrentasche, die vor Ihnen liegt. Sie lag also in der fraglichen Nacht in Ihrem Salon auf der Erde. Ich vermutete in ihr einen Schlüssel zu dem Rätsel und fragte Sie gleichzeitig, ob der Gegenstand Ihnen gehörte. Sie sahen die Tasche an, wie jemand, der etwas zum ersten Male sieht, und erklärten zunächst, sie gehöre Ihnen nicht. Ich gebe gern zu, daß Sie sich sofort verbesserten. Aber ich frage Sie, pflegt man den Besitz einer Sache zu vergessen, die einen Wert von 70 Pfund repräsentiert?“

„Sehr gut,“ versetzte David ironisch, „sein ausgeklügelt, ... mein Kompliment.“

Geben wir etwas weiter. Vor ein oder zwei Tagen brauchten Sie dringend tausend Pfund, und jedenfalls waren Sie momentan am Ende Ihrer Mittel angelangt. Konnten Sie das Geld in wenigen Stunden nicht beschaffen, so waren Sie ein ruiniertes Mann. Ganz klipp und klar ausgedrückt, Ihre Sachen wurden versteigert. Mosca & Mac hatten Sie in ihren Krallen und waren erbarmungslos entschlossen, Ihr ganzes Besitztum zu verkaufen. Am Morgen, nach dem in Ihrem Hause stattgefundenen Mord, erscheinen Sie mit der vor Ihnen liegenden Zigarrentasche in Moscas Bureau. Sie entnehmen dieser Tasche die zur Tilgung Ihrer Schuld erforderliche Summe in Banknoten, deren Nummern, wie ich wohl kann zu bemerken brauche, in meinem Besitz sind. Das Geld entnehmen Sie, wie gesagt, dieser Tasche, die Mr. Walen, wie beweiskräftig feststeht, dem in Ihrem Hause Verwundeten verkauft hat.“

Marley machte eine lange, bedeutungsvolle Pause. Steel nickte.

„Es scheint kein Ausweg aus diesem Dilemma zu geben.“

„Ich wüßte einen,“ meinte Marley. „Natürlich würde es die Sache bedeutend vereinfachen, wenn Sie mir im Vertrauen sagen könnten, woher Sie die Banknoten haben. Da ich die Nummern besitze, so könnte ich Ihre Behauptung prüfen und...“

Marley machte wieder eine Pause und zuckte die Achseln. Trotz seines kühlen, zurückhaltenden Benehmens wünschte er sehr, sich Steel zu dienen, doch so einfach die Aufforderung an sich schien, so wenig konnte Steel darauf eingehen.

Der Schriftsteller überlegte die Sache schnell und durchsagte rasch die ganze Reihe der Möglichkeiten, die sich ihm boten. Er ähnelte einem Menschen, der plötzlich eine Winternachtslandschaft im aufstehenden Lichte eines Blitzes erblickt.

Fortsetzung folgt.

Backe mit Reeses Backwunder

Was ist das?



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.

In Kamen bei Heinrich Jacobi und Carl Müller jun.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Steinmetzmeisters Anton Wallmeier zu Kamen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Kamen, den 24. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A I

ist heute unter Nr. 112 die Firma

Wilh. Didier Nachf.

Inhaberin Alma Küper zu Kamen eingetragen. Ferner ist daselbst vermerkt, daß dem Kaufmann Otto Küper zu Kamen Procura erteilt ist.

Kamen, den 21. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

Zahn-Atelier

W. Vorwig

Kamen, Oststrasse 1.

Künstliche Zähne und Gebisse, Plomben, Zahnziehen, Zahn-Reinigen

Für den Sommer

empfehle

Gasherde

Gasgeschläuche

Spirituskocher

Petroleumkocher

Fliegenschränke

Siebkannen

etc. etc.

C. Müller

Kamen.

Eisschränke



Ja Fabrikat, sauberste Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Frieling, Kamen.

Dr. Thompson's Seifen



Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 & Paket 15 Pfg.

Brut-Eier

aus meinen Spezialzuchten, mit Eiern, 1. 2. Preisen prämiert. Zieren; reibhuhnfarb. Italiener mit getrennten fr. Auslauf; gestreif. Plymouth-Rocks (vorzügliche Winterleger) auf Rasen und Vegetation gezüchtet. 95% Befruchtung garantiert.

W. Rumpff

Gottesbergstraße 3.

KARDINAL MALZ-KAFFEE



hergestellt von der Erfurter Malzkaffee-Fabrik, ist keine Nachahmung, sondern ein echter Original-Malz-Kaffee, und zwar der beste und wohlgeschmeckteste, der zur Zeit existiert.

Kardinal-Malzkaffee

wird nach neuem patentierten Verfahren hergestellt und ist besonders ausgezeichnet durch volles, gleichmäßiges Korn, durch Verwendung ausgesuchter edelsten Rohmaterials und durch den überraschend kaffeeähnlichen Geschmack.

Überall zu haben!

Prüfen, vergleichen und urteilen Sie selbst!

Vertreter für Hamm und Umgegend:

W. Schlieper, Hamm, Sedanstr. Tel. 674.

Bekanntmachung.

Wir haben Veranlassung, auf die Vorschriften der §§ 10 und 11 der Lokal-Polizeiverordnung vom 19. Februar 1890 hinzuweisen, die u. a. folgendes bestimmen:

Das Reinigen der Aborte darf nur in der Zeit zwischen 11 Uhr abends und 4 Uhr morgens vorgenommen werden. Der Kot ist in völlig verschlossenen Gefäßen zu transportieren.

Mistjauche — sog. Mhle — darf nur in vollkommen dicht verschlossenen, keinen Geruch durchlassenden Gefäßen und in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. April nur von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens, in den anderen Monaten von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens fortgeschafft werden.

Dünger darf nur zum Zwecke des Aufladens auf dem Bürgersteige gelagert werden und muß stets vor 8 Uhr morgens weggeschafft sein. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen ziehen Strafen nach sich.

Kamen, den 18. April 1910.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.

Kochherde
Klüppersbusch, Kerkmann.

Küchengeräte
Kompl. Ausstauern
in bekanntester Qual.
zu billigen Preisen bei

C. Müller
Kamen, Weststraße 7.
Befestigung ohne Kauf-
zwang.
Anlieferung gratis.

Photogr. Anstalt
E. Brass, Kamen,
Bahnhofstraße 49a.

12 Visitenbilder glänzend Mk. 2 50
12 Kabinetbilder „ „ 6,—
12 Visitenbilder matt Platin „ 6,—
12 Kabinetb. „ „ 15,—
Aufnahmen täglich.

Sonntags ununterbrochen
von 8 Uhr morgens bis nur
2 Uhr mittags geöffnet.

C. Holtmann
KAMEN
Bahnhofstrasse 58
empfiehlt

Evg. Gesangbücher
in allen Preislagen.
Gebet- u. Andachtsbücher
Illustrierte Bibeln
und billige Ausgaben.
Sursum Corda
von 1,50 an.
Namensdruck gratis.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am
Hals wegen einer

Drüsen-

aufschwellung operieren lassen. Die
Bunde ist längst vernarbt, trotzdem
waren die Drüsen im Januar wieder
hart angeschwollen. Auf ärztl. Rat
trank ich Althaus' Horster Mark-
sprudel (Starkquelle) (Eisen-
Wangan-Rochsalzquelle). Der Erfolg war
überwältigend. Schon nach der 6. Fl.
waren die Drüsen zu m. größt. Freude
vollständig zurückgegangen. Ich werde
den Mark-Sprudel immer trinken, er
schmeckt prächtig, wirkt appetitan-
regend, verdauungsfördernd und blut-
verbessernd und bekommt mir viel
besser als Bebertran, den ich fr. trank.
S. W. Vergil. warm empf. Althaus.
95 Pfg. in der Apotheke und bei
Reinr. Jacobi u. Carl Müller jun.

Künstliche Zähne
m. echten Platinstiften
4.00 Mark

Einheitspreis ohne Berech-
nung der Kautschukplatte.
Garantie für Sitz
u. Brauchbarkeit.

... **Zähnerreinigen.** ...
Plomben, Stifzähne,
Goldkronen
und ganze Gebisse
liefert

Fr. Jahrmärker
Zahntechniker
Kamen, Weststrasse 56.

Waschmaschinen

aller bewährten Systeme,
la. Eichenholz, beste
Verarbeitung, empfiehlt
zu billigen Preisen

C. Müller
Kamen.

Die neuesten Moden sind eingetroffen.

Stets das
Neueste
in
Seidenhüten
Filzhüten
Mützen
L. Kosanetzky
Kamen
Markt.

Zur Saison empfehle

Gasherde	Spirituskocher
Gasherdtische	Spirituskocher
Gasschläuche	Petroleumkocher
Gashügeleisen	Spiritusbügeleisen

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Fr. Frieling, Kamen.

Griechische Schönheit

zarten reinen blendend weissen Teint erzielt man bei ständigem
Gebrauch von Dr. Kuhn's Griechische Schönheits-Creme Vional
M. 2.50 und 1.50 nebst Vional-Seife 80 und 50 Pfg. Mitesser,
Sommerprossen, Falten, gelbe fahle rissige Haut verschwindet
über Nacht mit diesem herrlichen Präparat.

Wunderbare Locken

die nicht aufgehen, erzielt man rasch mit Dr. Kuhn's Looken-
erzeuger Sadulin M. 1.00, 80 und 60 Pfg. oder Pomade Sadulin
für Herren M. 1.50 und M. 1.—

Reiches langes üppiges Haar

erzielt man rasch mit Dr. Kuhn's Brennessel-Haarwasser M. 2.20 u.
M. 1.10 nebst Brennessel-Pomade M. 1.— Haaransatz, Schuppen,
Jucken der Kopfhaut hört dadurch rasch auf. Man sehe genau auf
den Namen Dr. Kuhn als Garantie der Echtheit. Direkter Versand
von Franz Kuhn, Kronenparfümerie-Fabrik 67 Nürnberg.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, der Vorschriften des
Vorflutgesetzes vom 15. November 1811 und des Gesetzes
über die Benutzung der Privatflüsse vom 28. Februar 1843,
sowie auf Grund des § 66 des Zuständigkeitsgesetzes vom
1. August 1883 und der Bestimmungen des Allgem. Landrechts
Teil I Tit. 8 §§ 99, 100 und 101 setzen wir hiermit den
Schlußtermin für die diesjährige Reinigung, Ausbesserung
der Ufer und Ausräumung der Sefele und der sonstigen im
Magistratsbezirk Kamen vorhandenen Bäche, Gräben und
Wasserläufe, sowie die Wiederausbesserung der etwa einge-
fallenen Durchlässe auf den 15. Juli d. Jrs. fest, wobei wir
zugleich bemerken, daß nach diesem Termin evtl. die Reinigung
und Ausräumung pp. auf Kosten der Säumigen durch einen
Dritten im polizeilichen Zwangswege bewirkt werden wird.

Kamen, den 20. Mai 1910

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.

Baupolizei-Verordnungen
für den Reg.-Bez. Arnsberg
neueste Auflage, vorrätig in der Buchhandlung von
W. Felting, Kamen, Markt.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis,
daß wir den

Allein-Vertrieb
unseres anerkannt vorzüglichen Tafelwassers

Arienheller Sprudel
der Firma
Gebr. Wolff, Kamen
für Kamen übertragen haben.

Arienheller Sprudel
und Kohlensäure Aktien-Gesellschaft
Arienheller-Rheinbrohl.

— Mein —
Korsett „Imperial“
Form Directoire

ist das einzige Korsett, wel-
ches infolge seiner doppelten
Rückenschnürung in jeder
Länge getragen werden kann.
Bei unvergleichlicher Be-
quemlichkeit bewirkt Korsett
Imperial hochmod. schlanke
Figur.

Prels 6.50, 8, 12.50 Mark
bis zu den feinsten.

Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bühlhoff,
Kamen, Kampstrasse 21.

Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-
seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
lichste Reinigung bei grösster Schonung und
Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.
Inhaber: Peter Groß.
Kamen, Nordenmaier 37.

Baumaterialien-Handlung
Steinhauerei

Lager in
Flur- und Wandplatten, Ton- und Zementrohren,
Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

..... **Weiß- und Wasserkalk.**
Ausführung von Marmor-, Terrazzo-, Zement-
beton- und Asphalt-Arbeiten jeder Art.
Spezialität: Grab-Denkmalerei
in Marmor, Syenit und Sandstein.

Lünener Bank
Aktiengesellschaft

Lünen a. d. Lippe, Langestr. 10.

Giro-Conto: Postcheckkonto
Reichsbankhauptstelle Köln Nr. 2488.
Dortmund.

Telephon Nr. 21, Amt Lünen.
Eröffnung laufender Rechnungen
mit und ohne Kreditgewährung.
Kreditbriefe für In- und Auslandsreisen.

**Annahme von Einlagen für Scheck- (Giro-) und
Depositen-Konto.**

Die Verzinsung erfolgt zu den günstigsten Tagessätzen
vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Kulanteste Ausführung von Börsen-Aufträgen per Kassa
und auf Zeit.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Kuxen, Obligationen
und Wechseln.

la. Fahrräder
für Damen und Herren
aus renommierten Fabr.

**Volle Garantie für
Haltbarkeit und
spielenbleibenden Lauf**
à Stück von 4 68 an.

Zubehörteile:
Laternen, Glocken etc.

Decken u. Schläuche
von 4 3.50 an.

Große Auswahl. —
— Mäßige Preise.

C. Müller
Kamen.



Fahrräder, erstklassig, direkt von
der Fabrik, an Private
und Händler von M. 54.— an.

Zubehörteile, M. 2.80 an.
auch an fremdem
Fabrikat, prompt
und billig.

Rahmmaschinen von M. 56.— an.
Katalog umsonst und portofrei.

Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Banhnemerort.
Begr. 1896.

**„Aufbewahren!“
Frauen**

gebrauchen nur mein echtes
Dr. Schaffers Monats-Pulver
à Schachtel 3 M. Erfolg
überwältigend. Kein Geheim-
mittel.

R. Schreiber
Hagen i. W.
Wehringhauserstr. 60.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
IBACH-Pianos m. eingebautem
Klavierspielsystem, Pianolas
mit Theatral- und Metrostyl,
sowie Harmoniums, empfiehlt
in reichster Auswahl zu bequemen
Bedingungen

Rud. Ibach Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- u. Piano-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende
man sich an die mehr als hun-
dertjähr. Erfahrung des durch
vier Generationen bestehenden
Hauses

Wer liebt?

ein zartes, reines Gesicht, toflages,
jugendfrisches Aussehen u. schö-
nen Teint? Alles dies erzeugt
Stedenpferd-Bienenmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul

Preis à Stück 50 Pfg.,
ferner macht der
Bienenmilch Cream Dada
rote und spröde Haut in einer
Nacht weiß und sammetweich.
Tube 50 Pfg. bei: W. Felting,
Carl Müller jun., S. P. Thiel.

**Geschlossene
Etage**

6 Räume zum 1. Juni evtl.
früher zu vermieten.
Bahnhofstraße 22.

Erstchein
Freitag
Abonne
einmal g
Unterba

Nr.

Der
Freitag g
des Mini
überreife
meidliche
Aufatmen
Entscheide
Entwurf
sprechen
Jahre 19
hatte. W
war Bilo
schwunder
er gar n
freiem C
er unter
herangehe
nach dem
es so au
der Regi
konnte w
selbst fin
dem aus
gesundes
meiner G
den Pate
wegen so
mit den
tügen Au
es hat je
Regierun
Staat
nachstehen
zu beson
Materie
„Eine G
Wahlrech
weiter ge
Wohl al
Ercheim
Die Gru
ohne fest
feste Ziel
blide zu
schwer m
Spitze m
unterm
Die „S
so formu
tion des
ständen
sich nehm
einsuffju
Das Ben
aus als
der Kon
Wahlrech
einem V
Freikom
Börse
Konstess
hat die
Unterj
ein der
durchse
Wechsel
Jedlich-
hatte. C
und bra
rativ-Me
sich dar
Niederle
von Wa
und hat
künftige
segen m
beziehen
möcht h
gung d
sehen.“

Zut
über de
„Nat.
ebenfo
wahlbez
scherzen
künftige
ernst ih
stellende
wird be
denken,
Vorlage
präbiden
bedürfe,
und mi
Für die
gierung
preußi
parleio
Standp
häftm
Wahle